

Von Texas bis Galapagos in 6 Wochen

Vorgeschichte

Schon seit einiger Zeit hat Jule eine Reise nach Lateinamerika geplant, und dieses Jahr soll es passieren, gemeinsam mit mir. Da in diesem Jahr auch mein bester Freund Matthias in den USA seine texanische Freundin Anna heiratet, entschließen wir uns, diese beiden Dinge zu verbinden.

Die Reise führt uns von Texas, über El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und Panama bis nach Ecuador. Dafür haben wir 6 Wochen Urlaub zur Verfügung.

Jueves, 15.07.2010 **Anreise Berlin-Dallas** **Berlin, Deutschland (0h)**

Wir stehen 4:00 Uhr auf und sind eine Stunde später bereits unterwegs. Der 109er Bus bringt uns zum Flughafen Tegel. Dort verpacken wir unsere Backpacks in die Schutzhüllen und checken bei American Airlines ein. An der Sicherheitskontrolle nimmt man uns den Joghurt ab. Bei einem gemütlichen Kaffee Latte wird gegen 6:20 Uhr gefrühstückt. Der Abflug unseres A319 erfolgt planmäßig, und wir haben gut Platz in der Sitzreihe am Notausgang.

Unsere erste Zwischenlandung erfolgt in London. Ein Transferbus bringt uns von Terminal 5 zu Terminal 3. Von dort starten wir in einer Boeing 777 Richtung Chicago. Hier ist es etwas enger, aber immerhin haben wir eine Zweiersitzgruppe für uns. Der Flug ist ganz angenehm, bei Fernsehen, essen, trinken und schlafen. Die Flugroute führt weit in den Norden, sodass wir von Kanada aus in die Staaten einfliegen.

Nach unserer Zwischenlandung in Chicago kommt die letzte Etappe auf unserem langen Weg nach Dallas (Texas). Dort angekommen warten wir einige Zeit vergeblich auf unserer Gepäck, da dieses in einem separaten Flugzeug befördert wurde, und somit leider auch an anderer Stelle auf dem Band landete.

Nun suchen wir die Dollar Autovermietung auf, um unser Mustang Cabriolet in Empfang zu nehmen. Und es ist wirklich ein Traum in metallic rot. Trotz starker Hitze fahren wir ohne Verdeck zum Haus von Annas Mutter in Arlington, wo wir die nächsten vier Tage wohnen dürfen.

Leider sind schon alle zum Dinner ausgeflogen. Wir fahren zur Dinneradresse, und mit Lisa - die den Schlüssel hat - wieder zurück. Endlich können wir duschen und die Klamotten wechseln. Frisch und sauber fahren wir nun erneut zur Dinneradresse, wo wir hauptsächlich Freunde von Annas Mutter (Jo Ann) kennenlernen.

Es wird einiges gegessen und getrunken, bis wir gegen 22:00 Uhr wieder zum Haus von Jo Ann zurückkehren. Wir wollen nur noch schlafen, nach ca. 24 Stunden auf den Beinen. Wir bestaunen noch kurz unser Zimmer, welches echt gemütlich und mit eigenem Bad ausgestattet ist. Also alles super, außer dass unsere Mobiltelefone hier keinen Empfang haben.

Viernes, 16.07.2010 **Stellprobe für die Hochzeit** **Arlington, Texas (-7h)**

Gegen 8:00 Uhr stehen wir auf und finden uns in der Küche ein, zu Frühstück mit Eiern & Speck. Anschließend fahren wir mit Matthias und Anna zur Kirche, in der morgen die Trauung vollzogen werden soll. Nachdem wir die beiden dort abgeliefert haben, machen wir noch eine kurze Spritztour mit unserem Cabrio. Zur Stellprobe mit den Eltern des Brautpaares sind wir wieder zurück.

Nachdem alle Einzelheiten für den morgigen Tag besprochen wurden, geht es zum Mittagessen in ein Bar-B-Q-Restaurant. Der Minister der Kirche und sein Stellvertreter sind auch dabei. Hinterher fahren wir mit Matthias und seinem Baby zurück zu Jo Anns Haus, wo wir uns bis ca. 17:00 Uhr noch etwas ausschlafen.

Doch dann geht es los zum Rodeo - der Gutschein dafür, den Matthias und Anna uns zum Geburtstag geschenkt haben, wird eingelöst. Jule geht es nicht so gut, Kopfschmerzen und Übelkeit machen ihr zu schaffen. Durchgehalten wird trotzdem, bis zum Schluss gegen 21:00 Uhr.

Den langen Weg zurück fahren wir ohne Navigationsystem, denn das Kabel dafür liegt im Kofferraum. Gegen 23:00 Uhr sind wir im Bett.

Sabado, 17.07.2010

Die Trauung

Arlington, Texas (-7h)

Als wir gegen 10:00 Uhr aufstehen sind alle anderen schon in Aufruhr und mit den vielseitigsten Vorbereitungen beschäftigt. Laut Jo Ann wurden sämtliche Pläne vorgezogen. Wir sind noch beim Frühstück, als bereits alle – außer Lisa und uns – zur Kirche aufbrechen.

Bevor wir später mit Lisa nachkommen, übersetzen wir noch schnell meine Hochzeitsrede ins Englische – natürlich so, dass es sich auch in dieser Sprache reimt. In der Kirche ist allerhand zu tun. Jule und Jo Ann sind mit der Raumgestaltung für den Sektempfang und Tortenschnitt ausgelastet, ich darf Karten falten. Nebenbei wird die Rede auswendig gelernt.

Dann ist es soweit. Ich warte mit Matthias und dem Pfarrer im Seitenraum, bis wir wie die Orgelpfeifen zum Traualtar spazieren. Jule kümmert sich während der Zeremonie um Selena, das Baby des Brautpaares. Die Trauung verläuft ohne Pannen, und anschließend wird auch die Fotosession nachgeholt, die eigentlich vorher stattfinden sollte.

Jetzt ist es Zeit für den Sektempfang. Der Kuchen und die vielen Früchte sehen lecker aus und schmecken auch so. Während Jule und Lisa die Gesellschaft mit einem Fragespiel für das Brautpaar belustigt, gehe ich raus um das Hochzeitsauto mit dem „Just-married“-Laken zu dekorieren.

Nun findet noch das obligatorische Brautstrauß- und Strumpfbandwerfen statt, und schon verlässt das Brautpaar die Kirche. Dabei werden sie mit vielen lustigen Seifenblasen bepustet. Kurz vor der Abfahrt retten wir noch die Babyschale aus dem Auto, denn Selena wird bei uns mitfahren.

Zu dritt geht es jetzt zur Feierstätte, einem Raum in der obersten Etage eines Hotels. Es wird eine nette Feier bei Essen, Trinken, Reden und Tanz. Gegen Ende gibt es sogar verschiedene Einlagen der Anwesenden, z.B. spielt Jo Ann Klavier, Annas Vater (Hans) lässt Operngesänge erklingen und viele andere singen lustige Lieder in den verschiedensten Sprachen (von ihrem iPhone ab).

Gegen 22:00 Uhr ist die Party zu Ende. Wir zwei machen noch eine Spritztour mit unserem Cabrio und genießen die nächtliche Skyline von Dallas. Dabei überschreitet Jule die zulässige Höchstgeschwindigkeit um 60km/h. Kurz nach 0 Uhr sind wir zurück im Haus von Jo Ann, und eine Stunde später auch im Bett.

Hier noch die englische Hochzeitsrede:

*Dear Anna, Dear Matthias, and every guest,
I'm Andi, I'm the man, the best.
Today is in your life the most beautiful day,
& I think you'll be glad if I have something to say.*

*Matthias, we know each other for so many years,
We shared so much happiness and tears.
At a party with Anna we had much fun,
and at this moment everything had begun.
Now you will spend your future together,
And I wish you all the best forever.*

Domingo, 18.07.2010

Baby-Taufe

Arlington, Texas (-7h)

Um 8:00 Uhr wird aufgestanden und gegen 9:00 Uhr gibt es Frühstück. Eine weitere Stunde später geht es wieder zur Kirche, denn heute wird Selena getauft.

Die Taufe verläuft planmäßig und anschließend gibt es Essen bei Billy Bob's in Fort Worth. Gut gestärkt kommen wir dann zum Bullenreiten, aber nur auf einer Attrappe.

Mit Matthias machen wir dann noch einen Rundgang durch den Ort und bleiben in einer Bar hängen. Als wir auch davon genug haben, machen wir uns auf den Rückweg, mit einem kleinen Umweg durch Fort Worth Downtown.

Zurück im Haus von Jo Ann wird geduscht und etwas aufgeräumt. Die Dusche hätten wir uns schenken können, denn als es draußen zu regnen beginnt, hüpfen wir in den Pool – eine sehr angenehme Erfrischung bei den heißen Temperaturen hier.

Bald darauf essen wir Abendbrot und lassen die letzten Tage Revue passieren. Nachdem auch die Wäsche fertig gewaschen ist, landen wir gegen 0 Uhr im Bett.

Lunes, 19.07.2010 **Abflug nach El Salvador** **Arlington, Texas (-7h)**

Wir stehen 9:00 Uhr auf und frühstücken. Jule und Matthias fahren noch kurz zum Supermarkt, ich packe meine Sachen. Zu fünft und mit zwei Autos starten wir dann zu einem Pancake-Restaurant namens „Ihop“ und essen zu Mittag. Dort verabschieden wir beide uns von Matthias, Anna und Selena, und fahren zum Flughafen.

Dort müssen wir unser heiß geliebtes Mustang Cabrio zurückgeben. Die Abgabe erfolgt problemlos. Der einzige andere Mustang von der Dollar-Autovermietung hat inzwischen eine Beule. Per Bustransfer geht es zum Check-in, wo der Scanner leider nicht mit unseren Pässen klarkommt.

Letztendlich bekommen wir aber unsere Tickets und können Richtung El Salvador abfliegen. Das Essen an Board ist super, und das Platzangebot hervorragend – wir haben drei Sitzplätze für uns.

Die Einreise nach der Landung in San Salvador verläuft problemlos. Die erwarteten 10\$ Einreisegebühr nimmt man uns nicht ab. Wir erhalten ein Visum für 90 Tage, nehmen unser Gepäck in Empfang und verlassen frohen Mutes das Flughafengebäude.

Leider ist es bereits abends nach 21:00 Uhr, und die erwarteten Mikrobusse fahren nicht mehr. Wir schaffen es mit Mühe, die lästigen Taxifahrer abzuschütteln und fragen eine einheimische Frau mit Kind nach Wegen in die Stadt. Diese wartet gerade auf ihren Bruder und bietet uns an, hinten auf der Pritsche seines Transporters mitzufahren. Wir nehmen dankend an.

Der weite Weg vom Flughafen bis hinein in die Stadt führt uns über eine düstere Autobahn mit vielen lustigen Autos, die garantiert keinem TÜV standhalten würden. Mit uns auf der Pritsche sitzen noch einige Kinder der Familie. An einer Tankstelle wird Halt gemacht, und man fragt uns, wo wir eigentlich genau hinwollen. Als wir die Adresse des Hotels „San Carlos“ nennen, sind sie wenig begeistert. Dort würden sie auf keinen Fall hinfahren, denn dort sei es viel zu gefährlich.

Wir steigen ab, bedanken uns für die bisherige Fahrt und versuchen, ein Taxi zu nehmen. Leider ist dem Taxifahrer die Gegend dort auch zu gefährlich, und er lehnt ab. Die Familie, mit der wir herkamen, rät uns die Polizei anzusprechen, welche sich gerade auf einen Kaffee an der Tankstelle eingefunden hat.

Diese schauen uns erstmal ziemlich argwöhnisch an und wollen unsere Pässe. Als sie merken, dass wir Deutsche sind, werden sie etwas freundlicher und fragen, wohin wir möchten. Wir nennen erneut die Adresse des Hotels und werden mit dem Pick-up der Polizei hingefahren. Einer der drei Polizisten steht mit seinem Gewehr hinten auf der Ladefläche.

Unser Hotel liegt wirklich in einer ziemlich üblen Ecke, und vor dem Eingang steht ein bewaffneter Posten. Wir bedanken uns bei den Polizisten und betreten das Hotel. Die Nacht kostet uns jeweils 12\$, und das Zimmer ist sehr spartanisch, aber sauber. Wir verzehren noch etwas von unserem Proviant und legen uns schlafen. Es ist gegen Mitternacht.

Martes, 20.07.2010 **Busfahrt nach Nicaragua** **San Salvador, El Salvador (-8h)**

Der hoteleigene Weckdienst klopft um 4:00 Uhr an unsere Tür. Ziemlich fix sind wir mit duschen und Sachen packen fertig. Unten stehen wir dann nach Busfahrkarten für den Tica-Bus an. Die Fahrkarte nach Managua kostet 30\$ pro Person. Wir kaufen noch zwei Kaffee und ein paar Kekse und setzen uns in den Bus. Dieser steht auf dem abgesicherten Hotelgelände. Als es losgeht, öffnet der Wachposten das große Tor, seine Gewehr im Anschlag. Draußen auf der Straße schaut er sich kurz um und winkt uns hinaus. Die Fahrt kann beginnen.

Nach ein paar Stunden, kurz vor der Grenze nach Honduras, wird an einer Tankstelle Pause gemacht. Wir bestellen uns Hühnchen mit Pommes. Wir fahren weiter und erreichen bald die Grenze. Dort muss jeder Fahrgast 3€ bezahlen, eine Transitgebühr. Während der weiteren Fahrt durch Honduras hält uns die Polizei mehrmals an, um das Gepäck zu kontrollieren.

An der Grenze werden unsere Pässe - einschließlich zuvor von uns ausgefüllter „Customer Declaration“ - eingesammelt. In einer Art Wartehalle müssen wir unser Gepäck durchsuchen lassen. Anschließend erfolgen Passrückgabe und Buseinstieg nach namentlichem Aufruf. Endlich kann die Fahrt weitergehen.

Gegen 17:00 Uhr erreichen wir das Tica-Bus-Terminal in Managua. Wir schnappen unser Gepäck und laufen los zum Hotel „Italia“. Einer der vielen lästigen Taxifahrer lässt sich nicht abschütteln und folgt uns bis vor die Tür. Wir sind froh, als die Hauswirtin uns einlässt und die Tür hinter uns wieder verschließt.

Es ist ein gemütliches Gelände, unser Zimmer hat ein großes Doppelbett und die Übernachtung kostet uns 10\$ pro Person. Wir sind zufrieden, laden unsere Taschen ab und verlassen das Hotel, um nach einem Abendmahl zu suchen. Ein paar Meter weiter bekommen wir leckere Pizza. Dazu trinken wir nicaraguanisches Bier namens Tonja, von dem wir uns gleich mal zwei Flaschen mit zurück ins Hotel nehmen.

Dort verweilen wir noch eine Weile draußen am Gartentisch, bis es irgendwann dunkel ist. Wir sind übrigens die einzigen Gäste hier. Gegen 22:00 Uhr wird geduscht und anschließend sofort schlafen gegangen.

Miercoles, 21.07.2010 **Canopy Tiscapa** **Managua, Nicaragua (-8h)**

Relativ zeitig gegen 7:30 Uhr schlüpfen wir aus dem Bett. Nach einer kurzen Dusche machen wir uns auf den Weg zu einer Touristeninformation namens Intur. Unterwegs frühstücken wir in einem Straßencafe. Es gibt Reis mit Bohnen, Spiegelei, Tortillas, Käse und Kaffee. Am Nachbartisch sitzt ein Kanadier, mit dem wir uns etwas unterhalten. Gut gestärkt geht es weiter.

Von der Touristeninformation schickt man uns zum Oficina de Actividades (Büro für Unternehmungen), und von dort zum Loma de Tiscapa (Hügel von Tiscapa). Hier machen wir eine Canopy-Tour über die Laguna de Tiscapa. Die Tour führt uns über 1400 Meter und 3 Plattformen. Zurück gebracht werden wir mit einem Jeep. Unterwegs machen wir Halt an einem Geldautomaten, um Cordobas abzuheben und die Tour bezahlen zu können.

Jetzt beginnt ein langer Fußmarsch durch Managua, bei unglaublicher Hitze. Zunächst geht es zum Kaufhaus „Plaza Inter“, wo wir aber nur einen Kaffee genießen. Zufällig läuft uns dort auch unsere Wirtsfrau über den Weg. Dann geht es kurz noch einmal zu „Intur“, um einen vernünftigen Stadtplan zu bekommen, und anschließend zum Lago de Managua. An einer Bar am See löschen wir unseren Durst mit Wasser und Tonja.

Nun wollen wir noch einen Supermarkt aufsuchen, der im Stadtplan eingezeichnet ist. Leider ist dieser nicht zu finden. Klitschnass vom Schweiß kehren wir in eine Sandwich-Bar ein und stärken uns. Dann haben wir wirklich genug und machen uns

auf den Heimweg. Unterwegs kaufen wir noch Wasser.

Im Hotel wird erstmal ausgiebig geduscht und ausgeruht. Irgendwann gehen wir noch mal raus, und genießen die Abendsonne bei einem Tonja in einer Bar. Irgendwann ist es dunkel, und wir gehen wieder zurück ins Hotel. Dort kaufen wir noch zwei Flaschen Wasser und landen bereits gegen 21:30 Uhr im Bett.

Jueves, 22.07.2010 **Weiterfahrt nach Granada** **Managua, Nicaragua (-8h)**

Um 7:00 Uhr stehen wir auf, duschen und packen unsere Sachen. Mir fällt gerade auf, dass ich das „Duschen“ sehr oft erwähne, aber das ist bei den Temperaturen hier auch dringend nötig. :-) Wir verlassen das Hotel und frühstücken in einem nahegelegenen Straßencafe. Ein Taxi bringt uns für 20 Cordobas zum Busbahnhof, der Bus uns dann für 40 Cordobas bis nach Granada. Gegen 9:30 Uhr sind wir bereits vor Ort.

Sofort machen wir uns auf die Suche nach einer Bleibe. Unser favorisiertes Hotel ist bereits belegt. Angeblich soll im Laufe des Vormittags ein Zimmer frei werden, doch nach ein paar vergeblichen Nachfragen suchen wir uns ein anderes Hotel in der gleichen Straße. Das Doppelzimmer kosten uns hier 20\$ pro Nacht.

Dann wird so allerlei erledigt. In einem Reisebüro namens Tierra-Tours buchen wir für morgen einen Trip auf den Vulkan Mombacho, und beim Laundry-Service um die Ecke geben wir unsere dreckige Wäsche ab.

Unsere darauffolgende Stadttour führt uns auf eine Kirche und anschließend für eine Rast in einen Park. Dort bleiben wir aber nicht lange, denn zwei Polizisten meinen, es wäre hier zu gefährlich für uns. Auf dem Rückweg suchen und finden wir einen Bankautomaten. Was wir vergeblich suchen, sind ein Ladegerät und ein Adapter für die Steckdose.

Bei einem Italiener namens „Don Luca“ (Mister Zwiebel) essen wir und müssen feststellen, dass hier auf alle Speisen ein Aufschlag von 25% berechnet wird.

Nun spazieren wir vor zum Ufer des Lago de Nicaragua, und suchen nach einem Schiff, welches uns demnächst zur Insel Ometepe bringen soll. Leider fährt von hier nur am kommenden Montag eine Fähre, das ist uns zu spät. Im Reisebüro erfahren wir dann, dass von Rivas täglich Schiffe nach Ometepe übersetzen.

Nach Rivas fährt ein Bus, und wir versuchen die Bushaltestelle zu finden, zunächst ohne Erfolg. Unterwegs kaufen wir Zigarren und Postkarten in einem Souvenirladen. In einer Bar namens „Tequila Vallata“ trinken wir zwei Bier (Victoria Frost). Anschließend laufen wir zurück zum Hotel, sacken unterwegs unsere Wäsche ein und lassen uns nieder zum Karten schreiben.

Gegen Abend gehen wir noch mal raus auf die Straße, wo eine ganze Menge los ist. Wir genießen ein Abend mit Cheeseburger und Facita de pollo (irgendwas mit Huhn). An der Zoom-Bar trinken wir noch ein Bier und paffen gemütlich eine Zigarre. Auf der Straße sind auch jede Menge Bettler, Hunde und Verkäufer unterwegs, die einen einfach nicht in Ruhe lassen. Die Jugend von Granada stolziert ebenfalls regelmäßig auf und ab, ist aber nicht lästig, sondern eher amüsant. Gegen 23:00 Uhr kehren wir ins Hotel zurück und gehen schlafen.

Viernes, 23.07.2010 **Vulkan Mombacho** **Granada, Nicaragua (-8h)**

Um 7:00 Uhr stehen wir auf, machen uns fertig und laufen zur Post. Dort können wir endlich Briefmarken kaufen und somit unsere ersten Karten Richtung Heimat schicken. Nachdem wir noch etwas Geld vom Automaten geholt haben, lassen wir uns auf ein leckeres Frühstück mit Pan cake etc. in der Nähe des Büros von Tierra Tours nieder.

Von diesem Büro aus startet anschließend unser Trip auf den Vulkan Mombacho, der

vor der Stadt emporragt. Mit einem Jeep werden wir hochgefahren. Eine Mädel aus Irland fährt auch mit, jedoch zu einer Canopy-Tour. Unterwegs halten wir an einer Kaffee-Plantage und genießen eine Becher des hier geernteten und gerösteten Kaffees.

Oben angekommen spazieren wir um den Krater herum, welcher vollständig bewaldet ist. Ein Blick auf die Stadt bleibt uns aufgrund starken Nebels leider verwehrt. Die Tour ist sehr interessant, denn unser Guide weiß sehr viel über Nicaragua zu erzählen. Ein paar Infos über das Land sind am Ende dieses Tagesberichts aufgeführt.

Nach unserem Rundgang essen wir noch etwas und lassen uns wieder mit dem Jeep zurückfahren. Diesmal ist ein Pärchen aus Dallas (Texas) mit an Bord. Unten in Granada hilft uns der Guide noch, einen Adapter für die Steckdose und ein Ladegerät zu besorgen. Immerhin der Adapter funktioniert dann später auch.

Wir verabschieden uns und genießen erstmal ein kühles Tonja in der Zoom-Bar. Dann gehen wir kurz zurück ins Hotel, um das Ladegerät zu testen. Dieses ist leider zu klein für unsere Batterien, und erfüllt auch in Kombination mit einem Fingernagelknipser nicht seinen Zweck.

Für den Nachmittag suchen wir uns ein gemütliches Plätzchen, und lassen uns im „Donja Conchi“ nieder. Dieses schließt aber bald, und so laufen wir zur „Monna Lisa“ und essen sehr leckere Pizza.

Von dort geht es dann bald zurück ins Hotel. Unterwegs wird noch Wasser gekauft. Nachdem wir unsere Taschen für morgen gepackt und geduscht haben, landen wir gegen 21:00 Uhr im Bett.

Infos zu Nicaragua von unserem Guide:

- Es ist das zweitärmste Land Amerikas nach Haiti.
- Gleichzeitig ist es das dritt sicherste Land Amerikas nach Kanada und Chile.
- Bildungs- und Gesundheitssystem sind kostenlos.
- 70% der Bevölkerung sind unter 30 Jahre alt.
- Polizeichef des Landes ist eine Frau.
- Daniel Ortega ist aktueller Präsident und wird laut Umfragen 2011 wiedergewählt.
- Er wirbt im Wahlkampf mit seiner Revolution von 1980.

Sabado, 24.07.2010 Auf zur Insel Ometepe Granada, Nicaragua (-8h)

Heute geht es bereits um 5:00 Uhr aus den Federn, und ca. ein halbe Stunde später verlassen wir das Zimmer. Unser heutiges Ziel ist die Insel Ometepe, aber dafür müssen wir erstmal aus diesem Hochsicherheitstrakt von Hotel heraus. Das Hotelpersonal wird prompt geweckt und schließt die Gittertür auf.

Jetzt geht es zum Abfahrtsort des Busses nach Rivas, den wir auf unsere bisherigen Erkundungstouren noch nicht entdecken konnten. An einem bewachten ATM wird noch mal Geld geholt. Ein kleiner Junge mit blauem Auge führt uns zum Busbahnhof, welcher sich hinter einem völlig überlaufenen Markt versteckt. Natürlich will er dafür Geld und bekommt von uns 5 Cordobas (knapp 0,25 \$).

Die Busfahrt kostet uns 24 Cordobas pro Person. Dies ist etwas mehr als der normale Fahrpreis, denn wir weigern uns, die Backpacks auf dem Busdach platzieren zu lassen.

Gegen 8:00 Uhr erreichen wir Rivas und nehmen für 50 Cordobas das günstigste auffindbare Taxi nach San Jorge, wo sich die Schiffsanlegestelle befindet. Nach Ometepe fährt sowohl eine Fähre als auch ein Boot, welches eher einer größeren Nussschale gleicht. Wir nehmen das Boot, denn es legt früher ab und ist billiger.

Endlich erreichen wir die Insel und gehen in Mayogalpa an Land. Schon eine halbe Stunde später sitzen wir im Bus nach Santo Domingo, wo sich unser Quartier der Wahl befindet. In einer Art Hotelanlage namens „Buena Vista“ (guter Blick) mieten wir

ein kleines Häuschen für 20\$ pro Nacht.

Der Strand ist gleich nebenan, und wir gehen gleich mal baden im Lago de Nicaragua. Vom Wasser bietet sich ein paradiesisches Bild: Palmenstrand, Sonnenschirme aus Palmenblättern, Liegestühle und der Vulkan im Hintergrund. In einer Strandbar essen wir anschließend Spagetti mit Curry und trinken dazu einen leckeren Bananen-Shake.

Jetzt wird gechillt, super gemütlich in Hängematten zwischen Bäumen, und einem Tonja in der Hand. Bald zieht aber ein heftiger Sturm auf, und als dann auch die ersten Regentropfen fallen, verziehen wir uns in unsere Hütte. Hier schlafen wir noch etwas aus, etwa eine Stunde.

Da wir anschließend immer noch etwas müde sind, bestellen wir uns in der Strandbar zwei Milchkaffee. Plötzlich muss ich ganz schnell mal weg, denn die hiesigen Mahlzeiten haben scheinbar durchschlagenden Erfolg.

Nachdem wir den Kaffee ausgetrunken haben, machen wir einen gemütlichen Spaziergang durch Santo Domingo, u.a. vorbei an Pferden und Affen, jeweils keine wilden. Den späteren Nachmittag genießen wir dann auf zwei Strandliegen, mit einem herrlichen Blick auf den Vulkan, der durch die Abendsonne rötlich angestrahlt wird. Eine ehemalige Einheimische, die jetzt in den USA lebt, kommt vorbei und spricht ein paar Worte mit uns.

Zum Abendessen ziehen wir uns kurz um und genießen dann leckeren Fisch, frisch aus dem Lago de Nicaragua. Stolz stottern wir auf spanisch folgende Frage, die sich sogar in sich reimt: Vive este pezcardo en este lago? (Lebt dieser Fisch in diesem See?). Inzwischen fast schon traditionell trinken wir dazu ein Tonja.

Inzwischen ist es vollkommen dunkel, und wir machen noch einen kurzen Strandspaziergang, bevor es dann gegen 21:00 Uhr ins Bett geht.

Domingo, 25.07.2010 Inseltour per Fahrrad Santo Domingo, Nicaragua (-8h)

Der Morgen beginnt gegen 6:30 Uhr mit einer kühlen Erfrischung im Lago de Nicaragua. Anschließend wird ausgiebig gefrühstückt, unter Palmen und mit Strandblick. Jule hat heute ziemlich doll Husten und Schnupfen.

Gegen 9:15 Uhr leihen wir uns an der Strandbar nebenan zwei Fahrräder aus. Als wir die Leihgebühr entrichten fällt uns auf, dass unser Bargeld für die verbleibende Zeit auf der Insel nicht ausreichen wird. Dummerweise wissen wir nicht, ob und wo sich auf dieser Insel ein Geldautomat befindet.

Doch nun geht es erstmal mit dem Fahrrad nach Altagracia (bzw. Alcatraz, wie Jule zu sagen pflegt). Wir kommen nur mühsam voran, denn es ist verdammt heiß und die Berge teilweise so steil, dass wir absteigen und schieben müssen. Nebenbei holen wir uns einen Sonnenbrand.

In Altagracia angekommen suchen wir nach der Fähranlegestelle, von der aus wir morgen weiter Richtung Süden reisen wollen. Diese lässt sich nicht so leicht finden, da sie sehr abgelegen und der Zufahrt echt abenteuerlich ist.

Dort angekommen müssen wir feststellen, dass erst morgen ab 14:00 Uhr Fahrkarten verkauft werden. Die Ecke hier erscheint uns etwas bizarr, ein Zahnloser fragt uns nach einer Zigarette, am Wegrand steht eine dicke Kuh, ein fettes Huhn und ein dürrer Hund laufen vorbei.

Wir fahren zurück zum zentralen Platz von Altagracia. Unterwegs springen wir kurz ins Wasser, um uns etwas abzukühlen. Wir erfahren, dass es in diesem Ort hier keinen Geldautomaten gibt. Einen solchen gibt es nur in Mayogalca, wo wir gestern angekommen sind. Dort jetzt hinzufahren macht jedoch keinen Sinn, denn sonntags hat die Bank und mit ihr der Geldautomat Ruhetag.

Wir machen uns auf den Rückweg nach Santo Domingo. Dort angekommen

brauchen wir dringend eine Erfrischung. Jule springt unter die Dusche, und ich in den Lago de Nicaragua. Dann wird in den Hängematten ausgeruht, bis ein Gewitter aufzieht und wir in unsere Hütte zurückkehren.

Bald bekommen wir Hunger, und als es aufhört zu regnen gehen wir zur Strandbar. Da wir kein Bargeld mehr haben, fragen wir nach der Akzeptanz von Kreditkarten. An der Strandbar werden diese nicht akzeptiert, aber glücklicherweise gibt es im Ort ein Hotel namens „Villa Paradiso“ mit einem Restaurant, in dem dies möglich ist. Sogleich machen wir uns auf den Weg und bekommen leckeres Essen.

Anschließend wird noch einmal kurz in der Hütte ausgeruht und dann geht es auf zur zweiten Radtour des Tages. Zunächst starten wir Richtung Santa Cruz, doch als der Weg zu schlecht wird, fahren wir am Strand entlang zurück. Dabei müssen wir durch eklige Fliegenschwärme fahren, welche über dem feuchten Strandsand bräunliche Wolken bilden.

Nun geht es Richtung Urbaite, doch auch hier kehren wir bald wieder um, denn der Weg ist einfach zu lang und steil. Außerdem haben wir Bierdurst, und es ist immer noch tierisch heiß. Stichwort „tierisch“ - unterwegs begegnen wir einer großen Tiervielfalt, z.B. Pferden, Schweinen, Hunden, Hühnern und kleinen Leguanen.

Zurück in Santo Domingo wird erstmal die Wasserpulle gekillt, die wir dummerweise vergessen hatten. Eine weitere Abkühlung bringt ein Bad im See, bei ziemlich hohen Wellen, die echt Spaß machen. Danach unterziehe ich mich einer etwas längeren Sitzung auf dem Klo, während Jule noch etwas in der Hängematte sitzt und liest.

Bald machen wir uns wieder auf den Weg zum Hotel „Villa Paradiso“, um ein Bier zu trinken. Auf ein Essen haben wir im Moment noch keine Lust. Der Kellner ist nicht besonders begeistert, als wir die geringe Rechnung mit Kreditkarte begleichen wollen, doch es bleibt ihm nichts anderes übrig, als diese anzunehmen.

Wir gehen zurück in unsere Hütte, erleben einen kurzen Stromausfall und legen uns gegen 20:30 Uhr schlafen.

Lunes, 26.07.2010 Wir verlassen Ometepe Santo Domingo, Nicaragua (-8h)

Mit Türklopfen werden wir gegen 6:15 Uhr geweckt. Nach einer Dusche werden die Sachen gepackt, und dann geht es abermals zum Hotel „Villa Paradiso“, um zu frühstücken. Das Frühstück ist sehr lecker, und der Kellner super nett. Für Jule macht er extra ein Limetten-Honig-Getränk wegen ihrer Erkältung. Leider schaut er recht trüb drein, als wir die Kreditkarte zücken.

Dennoch soll erwähnt werden, dass um die Frühstücksterrasse viele schicke blaue Vögel umherfliegen. Zudem werden auf der Rechnung einige Positionen vergessen, sodass wir Geld sparen. Umsonst waren u.a. der zweite Kaffee, der Tee und die Früchte mit Joghurt.

Jetzt geht es noch kurz zurück in die Hütte, um unsere Sachen zu schnappen, und dann raus auf die Straße, um auf den Bus zu warten. Dieser soll uns nach Mayogalpa bringen, denn wir müssen dringend zum Geldautomaten. Mit einem Schlenker über Altagracia, wo wir später noch hin müssen, kommen wir irgendwann dort an.

Den Geldautomaten finden wir relativ fix, doch die Suche nach einer vernünftigen Apotheke gestaltet sich als schwierig. Doch auch dies schaffen wir irgendwann, kaufen anderweitig noch ein paar Kleinigkeiten zur Verpflegung ein und lassen uns eine Weile in einem Internetcafe nieder.

Mit Proviant und endlich auch wieder Bargeld in der Tasche steigen wir nun in den Bus nach Altagracia. Dort angekommen werden wir sofort angesprochen, ob wir für 20 Cordobas in einem Minibus zur Anlegestelle der Fähre mitfahren wollen. Wir nehmen an und fahren mit diesem ziemlich überladenen Teil die Buckelpiste zum Wasser runter.

Jetzt können wir endlich Tickets für die Fähre kaufen. Diese kosten mit 7\$ pro Person dreimal so viel wie im „Lonely Planet“ angegeben. Bis die Fähre vor Ort ist und wir endlich zusteigen können haben wir noch eine ganze Menge Zeit. Diese versüßen wir uns mit einem Tonja und mit dem Füttern einer ziemlich ängstlichen Töle. Diese mag übrigens nur Kekse, und keine Gummibärchen. Bleibt noch zu erwähnen, dass zwischenzeitlich viele kleine Schweine vorbeilaufen.

Endlich legt die Fähre an, doch das Warten geht weiter. Dies liegt u.a. daran, dass eine Unmenge von Melonen einzeln per Hand entladen wird. Doch dann dürfen wir an Bord, und schnappen uns die letzten leeren Plätze im unteren Bereich.

Inzwischen ist es draußen dunkel und wir versuchen irgendwie auf dieser recht unbequemen Sitzbank zu schlafen. Wachgehalten werden wir teilweise von den ziemlich krassen Actionfilmen, die in den an der Decke hängenden Fernsehern laufen.

Gegen 2:00 Uhr nachts wird ein Zwischenstopp eingelegt. Verschiedene Leute kommen an Bord, um Frühstückskram wie Kaffee und Brot zu verkaufen. Ein Frau labert ständig in einer Endlosschleife: Pan dulce, pan simple, pan dulce (Brot süß, Brot normal, Brot süß).

Nach einer gefühlten Ewigkeit schippert die Fähre endlich weiter, und wir legen uns wieder schlafen.

Martes, 27.07.2010 **Einreise nach Costa Rica** **San Carlos, Nicaragua (-8h)**

Gegen 6:00 Uhr erreichen wir den kleinen Hafen von San Carlos am südlichen Ende des Lago de Nicaragua. Wir nehmen unser Gepäck in Empfang und versuchen Tickets nach Los Chiles, den Grenzort in Costa Rica zu bekommen. Man sagt uns, dafür müssten wir erstmal zum Immigrationsamt.

Dieses Amt befindet sich in einer Holzhütte in der Pflasterstraße um die Ecke, und ist noch bis 8:00 Uhr geschlossen. Wir reihen uns also in die Warteschlange ein und beobachten, wie die Herren Beamten nach und nach zur Arbeit kommen.

Als die Hütte dann öffnet, dränge ich mich gekonnt vor, da ich denke, dass der Beamte dort die Pässe einsammelt. Dieser Gedanke war falsch, hat uns aber einen gewissen Vorsprung in der Warteschlange gebracht. Wir müssen Dokumente zur Ausreise ausfüllen und noch lange in dem schmalen Gang anstehen – mit Anstellordnung: Taschen rechts, Menschen links.

Für die ganze Prozedur brauchen wir echt starke Nerven. Einheimische vor uns verstehen nicht, wie man diese Dokumente ausfüllt, Verkäufer drängeln sich durch den zugestellten Gang und viele Beamte laufen scheinbar ohne sinnvolle Aufgabe hinter dem Schalterfenster umher.

Als wir endlich an der Reihe sind, dreht sich der Beamte erstmal um und macht Frühstückspause. Dann will er 4\$ von uns, Cordobas stehen nicht zu Debatte. Wir müssen einen 20\$-Schein wechseln lassen, worauf er nur 15\$ zurückgibt und meint: 1\$ para mi (für mich). Danach lässt er sich nicht mehr ansprechen. Nur durch zwei Geldzähler, die zufällig in sein Kabuff kommen, kann ich den Dollar zurück ergattern. Auf der Rückseite dieser Amtshütte entdecken wir dann den Fluss nach Costa Rica und auch unser gesuchtes Boot dorthin.

Da wir Cordobas übrig haben, gehe ich nun noch mal zurück auf die Straße und bestelle leckeres Softeis in Waffeltüten. Als ich ihm dann 100 Cordobas hinhalte guckt er mich dumm an und meint, er will Colones (Währung in Costa Rica). Ich erkläre ihm, dass ich hier in Nicaragua bin. Es dauert lange, bis er endlich bereit ist, mir die Cordobas abzunehmen und das Wechselgeld zurückzugeben.

Mit den halb zerschmolzenen Eistüten kehre ich zurück. Jule steigt noch mal aus dem Boot nach Los Chiles aus, und wir schlabbern die schmelzende Masse auf.

Dann ist Abfahrt. Wir kommen vorbei an großen Bäumen, in denen Affen sitzen, aber ohne Brot. Somit sind es wohl keine Affenbrotbäume. Außerdem passieren wir ein Boot mit Touristen, die sofort ihre Kameras auf uns richten. Wir sind übrigens die einzigen Touristen an Bord unseres Bootes.

Nun passieren wir die Grenze zu Costa Rica. Dem bewaffneten Grenzposten wird dafür ein Dokument mit der Passagierliste vorgelegt. In Los Chiles angekommen müssen sich alle zur Gepäckkontrolle in einer Schlange anstellen. Dann werden zunächst Frauen und Kinder vorgezogen. Anschließend dürfen auch wir vor bzw. durch, denn unser Gepäck wird nicht kontrolliert.

An einem kleinen Stand am Straßenrand zahlen wir noch 1\$ Einreisesteuer und laufen weiter ins Ortszentrum von Los Chiles. Plötzlich ruft uns ein Mann zurück und meint, wir müssten noch ins Immigrationsbüro, denn aktuell sind wir noch illegal hier. Der gute Mann hat recht, denn erst jetzt erhalten wir einen Einreisestempel in den Pass.

Anschließend machen wir eine kurze Mittagspause, im Hotel Wilson gegenüber. Ich gehe zwischenzeitlich zum Geldautomaten und hebe 50.000 Colones ab (ca.100\$). Hier muss ich erstmalig für Geld anstehen, da scheinbar gerade der ganze Ort Geld abheben will.

Nach dem leckeren Mittag laufen wir zum Busbahnhof, denn wir wollen weiter nach San Jose, der Hauptstadt von Costa Rica. Dort kaufen wir das bisher teuerste Wasser unserer Tour, über 1\$ für 0,6l. Mit dem Bus fahren wir dann ungefähr 5h bis zum Zielort.

Als wir ankommen, ist es bereits dunkel. Die Taxifahrer wollen uns nicht für 1\$ in unser ausgewähltes Hotel fahren, also nehmen wir einfach das Hotel am Busbahnhof. Es kostet uns 20\$ die Nacht. Hier verwenden wir erstmalig unseren Schlafsack, denn die Bettwäsche sieht irgendwie komisch aus. Geschlafen wird gegen 23:00 Uhr.

Miercoles, 28.07.2010 Unterwegs in San José San José, Costa Rica (-8h)

Wir erwachen gegen 7:30 Uhr im Hotel am Busbahnhof. Wir packen unsere Sachen und marschieren rüber zum Hotel „Casa Leon“, welches von einem Schweizer namens Patrick betrieben wird. Das Zimmer kostet zwar ganze 37\$, aber für eine Nacht leisten wir uns den Luxus.

Wir laden unsere Sachen ab und gehen ins Cafe am Nationaltheater frühstücken. Anschließend geht es zur Bank, um Geld abzuheben. Die restlichen Cordobas aus Nicaragua will uns niemand umtauschen. Dann zurück im Hotel geben wir unsere dreckigen Sachen zum Waschen ab. Die Sache soll uns 8\$ kosten. Uns wird immer mehr bewusst, dass wir uns im teuren Costa Rica befinden.

Nun beginnt eine längere Stadttour. Zunächst suchen und finden wir das Hotel Principe, wo wir evtl. ein paar Nächte für 20\$ pro Nacht verbringen wollen. Dann geht es zur Post, um Briefmarken zu kaufen. Diese kosten uns 340 Colones (ca. 0,70\$) pro Karte nach Alemania.

Es geht weiter zur Touristeninformation. Dort erhalten wir eine Landkarte von Costa Rica, den aktuellen Busfahrplan und viele weitere Infos, z.B. zur Urwald-Seilbahn. Um mit dieser fahren zu können, machen wir in einem Büro der „Rain Forest – Aerial Trans“ für morgen eine Tour in Jacó klar, für 55\$ pro Person.

Jetzt werden noch einige Postkarten und viel Obst gekauft, bevor wir uns ins Café am Postamt setzen. Bei zwei Kaffee con leche (mit Milch) kommen wir etwas zur Ruhe. Nebenbei werden ein paar Karten geschrieben. Draußen auf dem Platz vor dem Postamt gestikuliert ein Mann sehr lautstark. Wir vermuten, dass er irgendwas predigt, denn er hält ein Buch in der Hand.

Bald machen wir uns auf den Heimweg. Vorher stecken wir noch unsere Karten ein, und zwar in den Briefkasten für Post nach Europa & Südamerika. Nordamerika und Asien haben gesonderte Kästen. Unterwegs kaufen wir noch Wasser und Kekse.

Im Hotel angekommen bezahlen wir für die kommende Nacht, versuchen ins Internet zu kommen (ohne Erfolg) und bezahlen unsere Wäsche. Dafür nimmt uns diese Abzockerbude den doppelten Preis ab, da es angeblich Wäsche für zwei Maschinen war.

Später gehen wir noch Abendbrot essen. Das Restaurant ist eine Mischung aus japanisch, thai, indisch und chinesisches. Es wird ein sehr teurer Spaß, aber das Ambiente ist super und das Essen echt lecker. Anschließend kehren wir ins „Casa Leon“ zurück und packen unsere Sachen für morgen. Nach einer Dusche geht es ins Bett. Es muss so gegen 22:00 Uhr sein.

Jueves, 29.07.2010 **Ausflug nach Jacó** **San José, Costa Rica (-8h)**

Der Wecker klingelt um 5:15 Uhr und gegen 6:00 Uhr brechen wir auf zum Coca-Cola-Busterminal (Avenida 1, Calle 16). Vor Ort haben wir noch etwas Zeit und kaufen uns Kaffee und Kuchen. Der Bus fährt 7:00 Uhr ab und kostet uns jeweils 4\$. Die Fahrt dauert etwa 2,5h, welche wir mit Frühstück (Kaffee, Kuchen, Obst) und etwas Schlaf verbringen.

Gegen 9:30 Uhr sind wir in Jacó. Dort müssen wir kurz suchen, finden dann aber ein echt schönes Hotel mit Pool. Die teuren 40\$ für eine Nacht können wir auf 30\$ runterhandeln.

Nun folgt erstmal ein kurzer Strandspaziergang. Dabei machen wir uns auch gleich auf die Suche nach dem „Best Western-Hotel“, wo wir nachher zur Urwald-Seilbahn-Tour abgeholt werden. Nach dem Spaziergang lassen wir uns auf ein zweites Frühstück an der Taco-Bar nieder, wo wir auf Schaukeln sitzen.

Anschließend setze ich mich noch kurz ins Internetcafe, während Jule sich mit einem Buch an den Pool legt. In diesen springe ich bei meiner Rückkehr gleich mal hinein.

Gegen 13:00 Uhr finden wir uns am Treffpunkt „Best Western Hotel“ ein. Ein Kleinbus mit einem ziemlich maulfaulen Fahrer bringt uns von dort zur Urwald-Seilbahn (Rain Forest Aerial Tram). Es soll die weltweit zweite Seilbahn dieser Art sein. Die erste befindet sich nahe der Atlantikküste von Costa Rica.

Vor Ort angekommen, wird uns zunächst ein englischsprachiges Video vorgeführt. Dann begrüßt uns eine englischsprachige Führerin, mit der wir per Seilbahn hoch und runter fahren. Die ganze Sache ist wenig spektakulär, und es gibt nicht wirklich viel zu sehen. Wieder unten angekommen, schauen wir uns noch ein paar Schlangen in Terrarien und ein paar seltene Pflanzen an.

Mit dem Kleinbus werden wir nun wieder nach Jacó gebracht. Es geht kurz nach Hause und dann zum Italiener schräg gegenüber, wo wir uns eine Portion Spaghetti gönnen, oder „Big-Bamboo“, wie es hier heißt. Bier wird hier nicht ausgeschenkt. Wir dürfen uns dieses aber aus dem Supermarkt gegenüber dazuholen.

In diesem Supermarkt kaufen wir nach dem Essen noch etwas mehr ein. Inzwischen ist es schon fast dunkel, aber wir gehen noch einmal im Pazifik baden, bei ziemlich kräftigem Wellengang.

Den Tag lassen wir gemütlich auf der Terrasse unserer Behausung bei zwei Bavaria-Bieren ausklingen. Im Bett landen wir gegen 22:00 Uhr.

Viernes, 30.07.2010 **Kurztrip nach Cartago** **Jacó, Costa Rica (-8h)**

Gegen 7:00 Uhr stehen wir auf und nehmen ein Bad im Pazifik. Es folgt noch ein kleiner Strandlauf, und dann geht es zurück ins Hotelzimmer. Die Taschen werden gepackt, für die Übernachtung wird bezahlt, und schon sind wir auf dem Weg zum

Frühstück in der Taco-Bar.

Zwischendurch wollen wir noch die zwei leeren Bierflaschen im Supermarkt abgeben, um das Pfandgeld zu kassieren. Irgendwie versteht die Verkäuferin aber nicht richtig, was wir wollen. Der Geschäftsführer wird geholt. Letztendlich bekommen wir den vollen Kaufpreis für die Biere zurück. Man dachte scheinbar, wir hätten uns über das Bier beschwert, aber das war echt gut. :-)

Nachdem wir mit dem leckeren Frühstück in der Taco-Bar durch sind, holen wir unsere Backpacks aus dem Hotel und laufen zum Bus. Dieser fährt uns zurück nach San José.

Dort angekommen laufen wir direkt zum Hotel Principe, wo wir die nächsten zwei Nächte für jeweils 18\$ verweilen werden. Es ist das bisher günstigste Hotel unserer Tour. Hier laden wir nur schnell unsere Sachen ab und machen uns wieder auf den Weg zu einem Busbahnhof. Diesmal wollen wir nach Cartago.

Die Fahrt dorthin kostet uns jeweils nur 1\$. In Cartago angekommen suchen wir nach einem gemütlichen Restaurant. Dies dauert über eine halbe Stunde, denn es scheint hier zunächst zur Schnellrestaurants und Imbissbuden zu geben. Doch irgendwann werden wir fündig und genießen ein vorzügliches Essen.

Anschließend laufen wir noch kreuz und quer durch die Stadt, aber diese hat ehrlich gesagt nicht so viel Sehenswertes zu bieten. Somit finden wir uns bald wieder an der Busstation ein und fahren zurück nach San José.

In der Hauptstadt wird ordentlich eingekauft, und bei „Papa Johns“ packen wir zwei große Pizzas ein. In unserem Zimmer machen wir es uns dann gemütlich. Nebenbei läuft der Fernseher, welcher genau ein Programm empfängt.

Gegen 23:00 Uhr kommen wir zum schlafen. Es ist ziemlich laut, denn wir wohnen direkt über einem Nacht-Club. Diesen werden wir morgen abend vielleicht mal besuchen.

Sabado, 31.07.2010

Vulkan Poas

San José, Costa Rica (-8h)

Um 6:30 Uhr stehen wir auf und sind bereits 7:15 Uhr auf dem Weg zum Bus, der uns zum Vulkan Poas bringen soll. Unterwegs heben wir letztmalig Colones ab. Davon wird zunächst Obst und Kaffee gekauft.

Am Busbahnhof sagt der Busfahrer erstmal an, dass er 10min später losfährt, weil er noch Pause machen möchte. Unterwegs bzw. 10km vor dem Ziel macht er noch eine absolut unnötige 20minütige Pause an einem Souvenirstand mit Imbiss. Als Krönung werden auf der weiteren Fahrt von jedem 10\$ an einer Art Zollstation eingezogen. Meine Stimmung befindet sich auf dem Tiefpunkt.

Der Vulkan ist für uns auch wenig spektakulär, denn es herrscht dichter Nebel. Immerhin können wir auf einem Pfad etwas durch den Regenwald schlendern. Auf einem Rastplatz machen wir es uns gemütlich und verbrauchen unsere Vorräte. Dann geht es zurück zur Haupttouristenstation, wo wir noch einen schön teuren Kaffee genießen.

Um 14:00 Uhr wird die Rückfahrt angetreten. Da wir ganz vorn im Bus sitzen haben wir wunderbare Sicht. Zurück in San José besuchen wir kurz ein Internetcafe, um ein paar Grüße an die Heimat abzusetzen. Dann suchen wir etwas länger nach einem akzeptablen Restaurant und landen beim Japaner.

Anschließend gehen wir kurz ins Hotel, ziehen uns um und besuchen den Club unten im Haus. Dieser nennt sich „Club enamorados“ (Club der Verliebten). Ich wundere mich zunächst über die geringe Frauenquote hier, doch dann begreifen wir: Es ist ein Gay-Club. Das schon bestellte Bier wird etwas schneller getrunken und wir verlassen die Lokalität wieder.

In einem Spielcasino mit Show-Room setzen wir uns an die Bar. Dort verbringen wir

den Abend und begegnen zwischenzeitlich noch einmal einem grinsenden Gay aus dem Club der Verliebten. Gegen 22 Uhr kehren wir zurück ins Hotel und gehen schlafen.

Domingo, 01.08.2010 Fahrt nach Bocas del Toro San José, Costa Rica (-8h)

Auch heute stehen wir wieder früh auf, packen unsere Sachen und gehen 7:30 Uhr los zum Bus, der uns nach Panama bringen soll. Unterwegs kaufen wir noch Bananen und stecken ein paar Karten in den Briefkasten. Die Busstation liegt in einem ziemlich düsteren Viertel mit vielen Obdachlosen.

Während wir auf den Bus warten, kaufen wir noch Kaffee und Teigtaschen an einem nahegelegenen Kiosk. Dann geht es endlich los. Die Fahrt bis zur Grenze wird durch eine Pause an einer Imbissstation unterbrochen.

An der Grenze erfolgt wieder eine ziemlich aufwendige Ausreise-Einreise-Prozedur. Die nicht ganz ungefährliche Grenzbrücke nach Panama müssen wir zu Fuß passieren. Um einreisen zu dürfen, wollen die Beamten einen Nachweis dafür sehen, dass man das Land auch wieder verlassen wird. Wir können glücklicherweise unsere Flugbuchung nach Ecuador vorlegen.

Anschließend dürfen wir wieder in den Bus einsteigen, der uns zu einer größeren Endhaltestelle bringt. Dort besteigen wir gemeinsam mit vier anderen Mitreisenden ein Pick-up-Taxi, welches uns für unverschämte 4\$ pro Person zum Ufer des Atlantik bringt. An einer Anlegestelle wartet bereits ein Schnellboot, welches uns zur Isla Colon bringt. Die Colon-Insel gehört zu einer Inselgruppe namens „Bocas del Toro“ (Münder des Stieres).

Die Überfahrt macht echt Spaß, denn der Fahrer gibt Vollgas. Auf der Insel angekommen suchen wir nach einer geeigneten Bleibe. Wir landen in einer wunderschönen Pension namens „La Veranda“. Dort nehmen wir uns ein Zimmer für rund 20\$ pro Nacht. Das Bad ist außerhalb. Die Hausherrin ist eine etwas seltsame Engländerin, die ewig viel Zeit benötigt, um eine Rechnung zu schreiben. Aber der Veranda-Bereich der oberen Etage des Hauses ist einfach ein Traum.

Nun wird es Zeit für ein leckeres Abendbrot in einem Bistro an der Hauptstraße des Ortes. Wir trinken Panama-Bier und zahlen mit 48\$ unsere bisher teuerste Zeche.

Im Supermarkt kaufen wir anschließend alles für Frühstück und Pasta ein. Dann geht es nach Hause und gegen 22:30 Uhr auch ins Bett.

Lunes, 02.08.2010 Strand von Boca del Drago Bocas del Toro, Panama (-7h)

Wir stehen gegen 7:30 Uhr auf, glauben wir jedenfalls. Doch wir haben gestern die Zeitzone gewechselt. Somit ist es bereits 8:30 Uhr. Auf der Veranda genießen wir ein leckeres Müslifrühstück. Kaffee gibt es leider nicht, da wir den Gasherd nicht in Gang kriegen.

Kurz vor 10 Uhr sind wir am Bus nach „Bocas del Drago“ (Münder des Drachen). Dieser wartet bereits, und wir steigen ein. An der Grotte, die wir ursprünglich sehen wollten, fährt der Bus vorbei bis zum anderen Ende der Insel. Die Fahrt kostet 5\$ pro Person, einschließlich Rücktour.

Als wir aussteigen, finden wir einen traumhaften Karibikstrand vor. Hier verbringen wir einen herrlichen Tag. Zum Mittag essen wir in dem scheinbar einzigen Restaurant vor Ort. Die Wartezeit auf den Bus versüßen wir uns in der Hängematte bei einem kühlen Drink.

Um 17:00 Uhr fährt uns der Bus zurück nach Bocas del Toro (der Ort nennt sich genauso wie die ganze Inselgruppe). Wir holen mal wieder Geld, kaufen mir in T-Shirt und entdecken dann ein Schild mit der Aufschrift „Catamarán-Segel-Ausflug“. Wir suchen die entsprechenden Adresse auf.

Dort treffen wir auf einen Deutschen, der evtl. morgen, aber ganz sicher übermorgen ein Tour starten wird. Wir bestehen auf den Preis von 40\$ welcher auf dem ersten Schild stand. Hier vor Ort sind es nämlich schon 44\$. Die Sache geht klar und wir verabschieden uns.

Auf dem Heimweg schauen wir noch im Supermarkt vorbei und kaufen restliche Zutaten für Pasta. Als wir in der Pension ankommen, ist das Nachbarzimmer ebenfalls belegt. Der sogenannte "shared bathroom" ist nun wirklich ein solcher.

Auf der Veranda machen wir uns lecker Pasta, die fast so gut wird, wie sonst zu Hause. Zwischendurch bezahle ich das Zimmer für eine weitere Nacht. Die Hauswirtin braucht wieder unendlich lange für die Rechnung.

Nach dem Pasta-Schmaus verweilen wir noch etwas in den Schaukelstühlen der Veranda und genießen kühles Panama-Bier. Nach einer Dusche landen wir gegen 22 Uhr im Bett. Nachts wachen wir ab und zu auf, denn ein Gewitter tobt über der Insel.

Martes, 03.08.2010

Isla Bastimento

Bocas del Toro, Panama (-7h)

Um 7:00 Uhr stehen wir auf. Zum Frühstück gibt es Kaffee und Früchtemüsli. Dann laufen zum Treffpunkt für den Segelausflug, der heute oder morgen stattfinden soll. Die Sache steigt erst morgen, aber wir bezahlen schon mal die 40\$ dafür.

Jetzt bringen wir unsere Dreckwäsche zum Laundry-Service. Dafür müssen wir natürlich erstmal zurück zu unserer Pension und bezahlen gleich mal für die letzten beiden Nächte hier.

Vom Laundry-Service aus gehen wir zur Bank, um am Automaten Geld abzuheben. Dabei stellen wir fest, dass Jules Kreditkarte nicht funktioniert. Darum gehen wir anschließend ins Internetcafe und führen einige Transaktionen durch, um unsere finanzielle Zukunft für diesen Urlaub abzusichern.

Nun lassen wir uns von einem Wassertaxi auf die benachbarte Insel Bastimento übersetzen. Wir einigen uns auf 5\$ für die Überfahrt. An der Insel verschieden wir uns und vereinbaren eine Abholung um 16:00 Uhr zum gleichen Preis.

Wir marschieren durch den Ort namens "Old Banc", welcher ca. 1500 Einwohner zählt. Wegen einem starken Regeneinbruchs stellen wir uns an einem Haus unter, gemeinsam mit einigen Hühnern. Während wir den Regen abwarten, beobachten wir lustige Kinder um das Haus herumtollen.

Ein Stück weiter auf dem Wasser sehen wir Hütten auf Stegen. Dort wollen wir hin. Als der Regen nachlässt, nehmen wir den Weg in diese Richtung, doch der Weg wird zum Pfad, der Pfad zu nix. Wir waten durch moorastigen Wald. Die verschiedenen exotischen Krabbeltierchen weichen uns glücklicherweise alle aus.

Als wir die Hütten erreichen sind unsere Füße voller Schlamm. Die Hütten befinden sich auf Privatgelände und können somit nur aus einiger Distanz betrachtet werden. Immerhin führt von hier ein Steg landeinwärts, denn wir sogleich einschlagen, um nicht wieder durch den Dreck zu müssen. Leider verliert sich auch dieser Weg irgendwo im Dschungel, sodass wir doch lieber die gleiche Strecke nach Old Banc zurück nehmen.

Jetzt ist es Zeit für ein Mittagessen, welches wir im "Roots" genießen. Zwei leckere Milch-Shakes bilden den Abschluss der Mahlzeit. Die Rechnung beträgt 15\$.

Gut gestärkt machen wir uns nun auf den Weg zum "Playa Wizard" auf der anderen Seite der Insel, obwohl man uns wegen der aufgeweichten Wege davon abgeraten hat. Der Wildpfad führt mitten durch den Dschungel und soll bei trockenen Wetterverhältnissen 30min dauern.

Wir kämpfen uns barfuß durch den rutschigen Schlammweg und sind nach 40min am Strand. Dort warnt uns ein Schild vor Killerwellen, was uns davon abhält, ein Bad im Atlantik abzuhalten. Gegen 15:00 Uhr machen wir uns wieder auf den Rückweg. Dabei

treffen wir auf zwei hilflose, verirrte Mädels, die sich uns anschließen.

Diesmal schaffen wir den Weg in 30min, auch wenn wir teilweise bis zum Knie im Schlamm versinken. Wir haben inzwischen Routine mit solchen Wegen. Am Anlegesteg warten wir dann bei einem kühlen Getränk und einer echt lästigen Konversation mit einem Einheimischen auf unser Boot.

Der Bootsfahrer versetzt uns aber, oder kommt zumindest nicht pünktlich. Somit kümmern wir uns 10min nach der ausgemachten Zeit um ein neues Boot zurück nach Bocas del Toro. Dabei sparen wir sogar noch, denn diesmal zahlen wir nur 4\$.

Zurück in Bocas del Toro holen wir die Wäsche vom Laundry-Service ab und zahlen nur 4\$ dafür. Ein super Preis, wenn man bedenkt, dass wir für die gleich Menge schon mal 16\$ gezahlt haben. Im nahegelegenen "Hawai-Markt", der von irgendwelchen Asiaten geführt wird, kaufen wir ein.

In unserer Pension machen wir dann etwas Pause bei Kaffee und Ananas. Für das Abendbrot ziehen wir uns noch mal um und essen in der Pizzería "Alberto" zwei leckere Pizzen.

Zurück zu Hause lassen wir den Abend ruhig ausklingen. Miezi (die Katze des Hauses) leistet uns dabei Gesellschaft. Gegen 2:00 Uhr gehen wir schlafen.

Miercoles, 04.08.2010 **Catamaran-Tour** **Bocas del Toro, Panama (-7h)**

Der Morgen beginnt wieder um 7:00 Uhr, mit Duschen und Frühstück. Während wir auf der Terrasse unseren Kaffee schlürfen, landet ein Flugzeug auf einer maximal 100m entfernten Landebahn.

Wir gehen gegen 9:00 Uhr los zum Treffpunkt für den Segel-Ausflug, vorbei an der Startbahn. Dort beobachten wir, wie die Propellermaschine wieder abhebt. Bevor der Segelausflug losgeht, wippen wir noch etwas auf dem Kinderspielplatz.

Dann geht es los. Alle lassen ihre Schuhe an Land und der ziemlich große Catamarán sticht in See. Das erste Stück lassen wir uns von den Segeln ziehen, doch dann wird der Motor angelassen. Mit uns ist noch eine Gruppe von zehn Deutschen und zwei Franzosen an Bord.

Es ist bewölkt aber trocken, und warm genug. Wir machen zweimal Halt zum Schnorcheln und sehen jede Menge bunte Korallen und Fische. Zwischendurch gibt es Sandwiches, Ananas und Getränke. Der Ausflug dauert bis ca. 16:00 Uhr.

Der Betreiber und Besitzer des Catamarans ist seit 10 Jahren hier ansässig, nachdem er ursprünglich von Deutschland gestartet ist, um eine Weltumsegelung zu machen.

Wir kehren zurück zu unserer Pension. Jule geht nochmal los, um neue Dreckwäsche abzugeben, ich beginne mit der Zubereitung von Pasta. Nach dem leckeren Essen verweilen wir noch etwas auf der Veranda, bei Kaffee und Keksen.

Später ziehen wir nochmal los, auf einen Absacker, und um Abschied von "Bocas del Toro" zu feiern. Zunächst schauen wir ins "Barco Hundidi" rein, lassen uns dann aber zwei Locations weiter auf Liegestühlen nieder. Bei Zigarre & Panama-Bier genießen wir die märchenhafte Atmosphäre.

Gegen 22:00 Uhr kehren wir heim und legen uns schlafen.

Jueves, 05.08.2010 **Weiterreise nach Boquete** **Bocas del Toro, Panama (-7h)**

Wieder startet der Tag um 7:00 Uhr. Nach Dusche und Frühstück brechen wir mit Sack und Pack auf zum Laundry-Service. Beim Verlassen unserer traumhaften Behausung machen wir noch die Finanzen mit der Hausherrin klar. Die Prozedur dauert wie immer ziemlich lange, und als Wechselgeld bekommen wir scheinbar sämtliche Kleingeldvorräte des Hauses.

Nachdem wir unsere Wäsche abgeholt haben, laufen wir zur Anlegestelle und

machen eine Punktlandung. Ein fast vollbesetztes Boot will gerade ablegen. Wir steigen ein, und schon geht es los Richtung Almirante, für 4\$ pro Person.

Dort angekommen wehren wir eine Heereschar von lästigen Taxifahrern ab, und lassen uns von einem Mann zum Busbahnhof führen. Logischerweise will dieser dafür auch Geld, aber das geht in Ordnung. Der Bus bringt uns für jeweils 1,20\$ nach Changuinola.

Dort suchen wir den Bus, der uns nach David bringen soll. Wir irren eine Weile umher, bis wir letztendlich eine US-Amerikanerin treffen, die uns zum richtigen Busbahnhof führt. Die Busfahrt startet um 11:00 Uhr, kostet jeden von uns 8\$ und dauert über 5h. Während einer kurzen Pause essen wir Mittag in einer Straßenküche. Zwei große Teller Hühnchen mit Reis kosten uns zusammen 4\$.

In David kommen wir gegen 16:30 Uhr an und müssen auch schon nach dem nächsten Bus suchen. Der gesuchte Bus nach Boquete fährt gerade an uns vorbei und lässt uns freundlicherweise noch aufspringen. Diese letzte von drei Busstrecken kostet uns jeweils 1,50\$.

Bereits auf der Fahrt merken wir das kühlere, eher mitteleuropäische Wetter und eine entsprechende Vegetation. Es gibt hier zum Beispiel auch Nadelbäume. In Boquete angekommen steuern wir sofort einen Rafting-Anbieter an. Bei "Chiriqui River Rafting" machen wir einen Termin für morgen 8:00 Uhr klar. Es ist ein wirklich günstiges Sonderangebot für 50\$ pro Person.

In der Pension "Marilos" bekommen wir ein Zimmer mit Bad über den Flur für 10\$ die Nacht. Wir laden unsere Sachen ab und machen uns auf den Weg zu einer Pizzeria namens "Casillero de Diablo", ein ganzes Ende die Avenida Central hoch.

Anschließend gehen wir kurz einkaufen, um für morgen Frühstück zu haben. Im "Lucky Pool" spielen wir noch 2h Billiard und trinken ein Bier dazu. Dafür berechnet man uns – sicherlich irrtümlich – nur 5\$.

Wir gehen in unsere Pension und landen nach Dusche und Sport gegen 22:30 Uhr im Bett.

Viernes, 06.08.2010

River-Rafting

Boquete, Panama (-7h)

Heute müssen wir bereits um 6:00 Uhr raus. Nach Dusche und Frühstück packen wir unsere Sachen und räumen unser Zimmer. Unsere Backpacks lassen wir zunächst in der Pension zurück.

Um 8:00 Uhr sind wir am Treffpunkt zum River-Rafting. Ein Kleinbus mit Schlauchboot auf dem Dach erwartet uns schon. Es werden noch eine einheimische Großfamilie und eine Frau aus Puerto Rico eingesammelt, die alle in einem extra abgesicherten Ressort für Wohlhabendere wohnen.

Es geht ein Stück Richtung David. Am Zielort erwartet uns noch ein Paar aus San Francisco und ein reiteres Schlauchboot. Vor Ort erklärt man uns ausführlich die Regeln beim River-Rafting, und zwar auf spanisch und englisch.

Jetzt geht es endlich los. Wir steigen ins blaue, und nach unserer Einschätzung coolere Boot ein. Mit uns fahren auch das amerikanische Pärchen, sowie Mutter, Vater und ein Sohn der Großfamilie. Es folgt ein Kommando-Check, bei dem wir vor, zurück, links oder rechts steuern sollen. Unser Bootsführer leitet uns auf diese Weise direkt unter einen Wasserfall.

Dann geht es wirklich auf Tour, Jule wird bereits nach der zweiten Stromschnelle aus dem Boot ins Wasser geschupst und mit einem Paddel wieder zurück ins Boot gezogen. Die Tour dauert insgesamt 2h. Höhepunkt ist die Überwindung eines 1m tiefen Wasserfalls.

Zwischendurch wird Rast gemacht, mit Getränken, Foto-Session und kleinen Wasserschlachten. Hinterher werden trockene Sachen angezogen und alle zurück

zum Ausgangspunkt gebracht.

Jetzt ist es Zeit für einen Imbiss. Im "El Sabrosón" genießen wir panamesische Küche, und zahlen für 2x Hähnchen, Reis, Salat, Kaffee und Kuchen insgesamt 7,70\$. Danach gehen wir noch kurz in einen Supermarkt, um für unsere Weiterreise Bananen und Kekse, sowie eine Tageszeitung zu kaufen.

Wir laufen zurück zur Pension und holen unsere Sachen ab. Inzwischen regnet es stark, und so entschließen wir uns, sofort nach David aufzubrechen. Eigentlich wollten wir noch zu den heißen Quellen, aber das fällt jetzt flach.

Auf dem Weg zur Busstation werden wir von einem vorbeifahrenden Bus angehupt und eingeladen. In David wird unser Bus gegen Mitternacht nach Panama City von Terminal G aufbrechen. Dort kaufen wir auch gleich 2 Fahrkarten für jeweils 15\$.

Außerdem geben wir unser Gepäck für 1,50\$ ab und gehen in die Stadt. Diese ist einfach nur voll und laut, und alles andere als schön. Man hat auch nicht den Eindruck, dass es die zweitgrößte Stadt Panamas ist.

Wir tingeln durch ein paar Geschäfte, und ich lasse mir bei einem Barbier den Bart stutzen. Der macht es ganz ordentlich und kostet nur 2\$. Auf dem Rückweg zum Busbahnhof bleiben wir im "Pool-House" auf ein Bier hängen.

Zum Busbahnhof finden wir nur durch Nachfragen zurück. Am Terminal essen wir lecker und lassen uns dann draußen auf einer Bank nieder, um die Zeit bis zur Abfahrt abzuwarten. Gegen 23:15 stellen wir uns an den Bus nach Panama City. Es dauert noch eine Weile, bis wir endlich einsteigen dürfen.

Der Bus bietet ziemlich wenig Beinfreiheit. Während der Fahrt beschwert sich mein Vordermann desöfteren, dass er seine Rückenlehne nicht vollständig zurückklappen kann. Die Fahrt dauert 5,5h, also bis 5:30 Uhr.

Sabado, 07.08.2010 Ankunft in Panama City Panama City, Panama (-7h)

Wir erreichen wie gesagt 5:30 Uhr das Busterminal von Panama City. Dort gibt es erstmal ein kleines Frühstück, d.h. eine Teigtasche und Kaffee. Dann suchen wir einen Bus, der uns ins Stadtzentrum, genau genommen zum Plaza 5 de Maya (Platz des 5.Mai) bringt.

Man rät uns mehrfach vom Bus ab, da dies zu kompliziert sei. Wir sollten lieber ein Taxi für 15\$ nehmen. Aber wir wären nicht wir, wenn wir uns aus so einem nichtigen Grund von unseren Plänen abbringen lassen würden. Wir finden einen Bus mit der Aufschrift "Plaza 5 de Maya" und fahren los. Leider kommen wir nicht dort an.

Durch Nachfragen erkennen wir, dass wir völlig weit ab vom Schuss sind und einen Bus in die entgegengesetzte Richtung nehmen müssen. Wir steigen in einen Bus, dessen Fahrer meint, dass er in die Nähe unseres Zielortes fahren würde. Mithilfe des Fahrers und zwei mitfahrenden Einheimischen steigen wir an der richtigen Stelle aus.

Wir laufen in das ursprüngliche, alte Stadtzentrum von Panama City. Dieses Stadtviertel nennt sich "Casco Viejo" und wurde 2003 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Dort suchen wir nach einer Unterkunft.

In unserem favourisierten Hostel "Hospedaje Casco Viejo" ist kein Doppelzimmer mehr frei, und unsere zweite Wahl – das "Lunas Castle" – kann uns nur auf eine Warteliste setzen. Nach einigen Irrwegen landen wir letztendlich im Hotel Colón.

Das erste Zimmer, welches man uns für 18,70\$ pro Nacht anbietet ist echt unter aller Sau. Wir lassen uns ein weiteres für 24,20\$ zeigen, dass annehmbar ist. Dieses können wir allerdings erst heute nachmittag beziehen. So lassen wir unsere Backpacks bei der Rezeption und gehen frühstücken ins "Caffee Per Du".

Anschließend genießen wir noch den Meerblick vom "Plaza de Francia" aus. Von hier aus sieht man viele Schiffe, die vor dem Panama-Kanal darauf warten, bis dieser

gegen Mittag öffnet.

Es ist tierisch heiß heute. Ein einheimischer Mann mit Hut spricht uns an und erzählt etwas von der Geschichte des Panama-Kanals. Als wir genug haben und gehen wollen, will er Geld für seine Informationen. Für diese unerbetene Dienstleistung gibt es keinen Cent.

Wir suchen nach einem Geldautomaten, welcher im frisch erworbenen Stadtplan verzeichnet ist. Leider sind alle Zufahrtstraßen mit Schranken und Militärposten abgesperrt. Nachdem uns die verschiedenen Posten mehrfach hin und her schicken, lässt man uns endlich an einer Stelle durch – mit Taschenkontrolle. Der Bankautomat befindet sich nämlich im “Presidencia de la Republica” (Präsidentenpalast).

Völlig durchgeschwitzt lassen wir uns nun im Cafe Sensa am “Plaza Bolivar” bei einem etwas überteuerten kühlen Getränk nieder. Danach gehen wir ins Museum “Museo del Canal Interociánico”. Wir zahlen dafür jeweils 2\$ und halten uns 2h dort auf. Anschließend wollen wir noch in die “Iglesia de San Jose”, doch diese ist geschlossen.

Wir kehren zurück zum Hotel, bezahlen gleich für 5 Nächte und müssen dann noch ein paar Minuten warten, bis unser Zimmer endgültig fertiggestellt ist. Unter anderen werden noch die letzten Fußbodenfließen geklebt.

Dann packen wir unsere Sachen aus und können nach über 24h endlich wieder mal duschen. Unser Zimmer befindet sich in der dritten Etage des Hotels, und aus dem Fenster bietet sich ein Blick über die Dächer der Stadt bis zur Amerikanischen Brücke über den Panama-Kanal.

Jetzt geht es wieder los die Avenida Central runter und in ein Internetcafe. Dann suchen wir nach einem günstigen Restaurant. Wir laufen ein Stück die Promenade am Pazifik entlang, kehren aber bald wieder um, weil es dunkel wird.

In einer Straßen-Pizzeria werden 3 Pizzas und 2 Saft vertilgt, bevor es dann bei Dunkelheit und Regen zurück ins Hotel geht. Unterwegs im Supermarkt kaufen wir noch Wasser und zwei Dosen Balboa-Bier. Im Hotelzimmer machen wir uns schlaffertig und genießen die zwei Balboa-Bier im Bett, welches fast wie eine Hängematte durchhängt. Dabei schlafen wir fast ein.

Gegen 21:00 Uhr stehen wir kurz auf zum Zähneputzen und legen uns dann endgültig schlafen.

Domingo, 08.08.2010 Unterwegs in der Stadt Panama City, Panama (-7h)

Wir stehen 8:00 Uhr auf und sind gegen 9:00 Uhr unten beim Frühstück. Draußen regnet es Strippen. Zum Frühstück gibt es Kaffee, etwas Obst, 2 zusammengeklappte, lapprige Toastbrote mit Käse und Saft.

Nun geht es los zu einer ausgedehnten Stadttour, zunächst wieder die Avenida Central runter und die Promenade am Pazifik entlang, und dann weiter Richtung Bankenviertel zu den vielen Skyscrapern.

Inzwischen regnet es nicht mehr, und trotz der starken Bewölkung ist es sehr warm. In einem großen Einkaufszentrum finden wir ein Kino, welches noch nicht geöffnet ist, ein Internetcafe, dass nur volle Stunden anbietet und ein Hardrock-Café, welches kein Panama-T-Shirt nach meinem Geschmack hat.

Wir gehen weiter Richtung Bankenviertel und genießen ein kleines zweites Frühstück im “Petit Paris”. Bei der vergeblichen Suche nach der Touristeninformation landen wir auf der Via Espana (verlängerte Avenida Central). Unterwegs gibt Jules Fotoapparat den Geist auf. In der Via Espana holen wir Geld und suchen nach einem Ladegerät für meine Kamera. Auf dem Rückweg in einem großen Kaufhaus bekommen wir ein solches für 20\$.

Kurz vor unserem Hotel essen wir noch in einem Schnellimbiss. Dort gibt es zwei randvolle Teller mit Fleisch und Reis für insgesamt 3,30\$, bisher die günstigste warme Mahlzeit unserer Zeit in Zentralamerika. Anschließend sind wir noch kurz auf einen Kaffee im etwas besseren Schnellrestaurant an der Ecke. In einem kleinen Supermarkt kaufen wir noch schnell zwei Atlas-Bier, mit denen wir uns gemütlich auf "unsere" Terrasse über den Dächern Panamas setzen.

Nun steht Kino auf dem Plan. Ich will noch kurz duschen und die Toilette erstmalig richtig testen. Prompt ist das Teil versopft. Ich kriege das Problem auch nicht behoben und dusche erstmal fertig, damit wir loskommen.

Auf dem langen Weg Richtung Kino fängt es irgendwann an zu regnen. Wir holen unseren – vor kurzem für 2\$ erworbenen – Regenschirm heraus und laufen weiter. Dummerweise wird der Regen immer schlimmer, und wir sind trotz Schirm klitschnass.

Am Yachthafen stellen wir uns unter und warten, bis der Regen etwas nachlässt. Das Kino können wir jetzt vergessen. Wir laufen zurück zum Hotel und kaufen unterwegs noch etwas Wasser für die Nacht. Bereits gegen 21:00 Uhr gehen wir schlafen, denn morgen wollen wir sehr früh aufstehen, um nach Colón zu fahren.

Lunes, 09.08.2010 Eisenbahnfahrt nach Colón Panama City, Panama (-7h)

Der Wecker klingelt um 5:30 Uhr. Kurz darauf geht es los. Mein Fotoapparat hat Dank des neuen Ladegerätes wieder neue Energie. Wir laufen bis zum Ende der Fußgängerzone der Avenida Central und halten dort Ausschau nach einem Taxi. Inzwischen hat es wieder angefangen zu regnen.

Es erweist sich als ziemlich schwierig, um diese Zeit ein Taxi zu bekommen, denn es ist Rush-hour, und alle Panamesen müssen innerhalb der nächsten Stunde auf Arbeit sein. Endlich nimmt uns ein Taxi mit, welches bereits zwei Fahrgäste hat, die glücklicherweise in die gleiche Richtung müssen.

Gegen 7:00 Uhr kommen wir am Bahnhof an. Das passt super, denn der Zug nach Colón fährt um 7:15 Uhr ab. Wir kaufen Fahrkarten für 22\$ pro Person und Tour, also insgesamt 88\$.

Einer der Wagons wurde für Touristen mit Dachfenstern ausgestattet, damit man einem besseren Ausblick hat. Wir fahren etwa eine Stunde und halten uns größtenteils im Raucherbereich auf. Dort gibt es nämlich keine Fensterscheiben und so können wir schicke Fotos machen.

In Colón angekommen werden alle touristischen Fahrgäste von irgendwelchen Tour-Guides aufgegriffen und abtransportiert. Übrig bleiben nur wir zwei und ein Franzose. Zu dritt diskutieren wir lange mit einem interessierten Tour-Guide. Letztendlich einigen wir uns auf einen Tagesausflug mit ihm als Guide für 30\$ pro Person. Bleibt noch zu erwähnen, dass wegen der hohen Kriminalität uns Touristen grundsätzlich davon abgeraten wird, auf eigene Faust durch Colón zu spazieren.

In einem Ford Expedition geht es dann los, zunächst durch das so gefährliche Colón und dann weiter zum Panama-Kanal. Dort beobachten wir, wie ein riesiges Frachtschiff durch die Schleuse geführt wird. Um auf das Gelände (Gatun locks) zu kommen, zahlt man 5\$.

Anschließend machen wir uns auf den Weg Richtung Portobelo. Unterwegs kehren wir in ein gemütliches Restaurant zum Mittagessen ein. Unser Guide beschwert sich, dass wir sein Essen nicht mitbezahlen wollen. Wir aber bleiben hart und die Fahrt geht weiter, wenn auch mit leicht gedrückter Stimmung.

Unser Guide ist übrigens ein dicker, schwarzer und vor allem sehr launischer Zeitgenosse, mit sportlichem Fahrstil, ständig dabei, Fenster zu öffnen oder zu schließen, Musik laut oder leise zu machen, und verschiedene Leute vollzulabern –

mit Vorliebe Polizisten.

Irgendwann kommen wir in Portobelo an, wo wir für 1\$ ein Video über die Festung anschauen, und ein Museum, die Festungsanlage und die Kirche "Church of the Black Christ" betrachten können.

Dann wird der Rückweg angetreten. Dabei durchfahren wir noch die "Zona Libre" (Freihandelszone), ein abgesichertes Gebiet von Colón mit ca. 3000 Stores. Gegen 15:45 Uhr sind wir wieder am Bahnhof und warten darauf, in den Zug einsteigen zu dürfen. Bevor sich unser Guide verabschiedet, verrichtet er noch direkt neben dem Auto seine Notdurft.

Mit dem Zug geht es nun zurück nach Panama City. Dort verabschieden wir uns von dem Franzosen und suchen ein Taxi, welches uns zum Kino im "Multicentro" bringen soll. Wir haben noch genau 4\$ und suchen ein entsprechendes Taxi. Es gibt viele Diskussionen mit verschiedenen Taxifahrern, die bis zu 12\$ wollen. Doch ein Taxi nimmt uns zum gewünschten Preis mit. Drinnen sitzt zufällig schon der Franzose, der für sich allein 5\$ zahlen muss.

Trotz viel Verkehr kommen wir rechtzeitig im Multicentro an, finden auch schnell einen Geldautomaten und setzen uns mit Hot Dog und Popcorn ins Kino. Wir hatten die Wahl zwischen Premium und Standard (9\$ oder 4\$) und nehmen natürlich Standard.

Wir sehen den Film "El Origen" mit Leonardo Decabrio auf Englisch mit spanischem Untertitel. Das Kino ist aufgrund der Klimaanlage ziemlich kalt, und zwischendurch gibt es eine Unterbrechung, vermutlich wegen technischer Probleme.

Nach dem Kino gegen 21:30 Uhr suchen versuchen wir, in diesem riesigen Multicentro etwas zum Essen zu bekommen. Aber leider hat bereits alles geschlossen. Daraufhin lassen wir uns für 3\$ zum Hotel fahren, nachdem wir ein erstes Angebot von 5\$ abgelehnt haben.

Im Hotel legen wir schnell unsere Sachen ab und gehen in ein nahegelegenes Schnellrestaurant. Dort bestellen wir bei einer ziemlich genervten Bedienung Linsensuppe, Hünchenkeulen mit Pommes Frites. Im Supermarkt kaufen wir uns zwei Atlas-Bier und setzen uns noch etwas auf die Terrasse.

Irgendwann werden wir müde und gehen gegen 23:00 Uhr ins Bett.

Martes, 10.08.2010 **Amerikanische Brücke** **Panama City, Panama (-7h)**

Gegen 7:00 Uhr stehen wir auf und frühstücken im Hotel. Dann suchen wir nach einem Landry-Service. Wir müssen eine ganze Weile suchen und werden dann von einem Mann zu einer Laundry-Station mit Self-Service geführt. Wir befüllen zwei Waschmaschinen, werfen Geld und Pulver ein, und müssen dann 30min warten.

In dieser Zeit spazieren wir zum Nationaltheater, doch dort ist heute geschlossene Veranstaltung. Stattdessen können wir aber einer Militärischen Veranstaltung mit Blasorchester beiwohnen.

Als wir zur Laundry-Station zurückkommen, laden wir unsere Wäsche in den Trockner um, und müssen weitere 30min warten. Wir bringen die Wäsche anschließend ins Hotel und breiten sie auf dem Bett aus, damit sie irgendwann wirklich trocken wird.

Nun brechen wir endlich auf zur Amerikanischen Brücke über den Panama-Kanal. Als wir durch ein bestimmtes Stadtgebiet laufen wollen, halten uns Einheimische davon ab, da es dort zu gefährlich für uns sei. Somit fahren wir ein Stück mit dem Bus, bis die Umgebung sicherer zu sein scheint.

Bald sind wir am Panam-Kanal und spazieren Richtung Brücke. Kurz davor machen wir Halt, um von einem Bootssteg aus Fotos zu machen und in einem Biergarten Postkarten zu schreiben und Mittag zu essen.

Anschließend kehren wir um und laufen entlang des Causeway zu den Inseln Naos, Culebra, Perico und Flamenco. Auf den Inseln machen wir Rast bei kühlen Getränken. Zurück geht es mit dem Bus, und von der Haltestelle dann weiter in Richtung Avenida Central.

Auf dem Weg hält uns eine Frau an und fragt, ob wir spanisch sprechen und wohin wir möchten. Sie wirkt erleichtert, als wir antworten, dass wir zu Avenida Central wollen und erklärt uns den Weg. Später liest Jule im „Lonely Planet“, dass die Avenida Central von Slums umgeben ist, in denen schon oft Touristen Opfer von Gewalttaten wurden.

Jetzt machen wir uns auf die Suche nach einem Post Office, welches sich in der Avenida Beltoa befinden soll. Dieser Eintrag in der Karte stimmt leider nicht. Wir fragen in einem Hotel nach, und man schickt uns zu einem Building mit der Aufschrift „Sky“. Dort finden wir eine DHL-Station, an der wir unsere Karten fertigschreiben und abgeben.

Den Rückweg spazieren wir am Wasser entlang. Im Hotel wird kurz geduscht. Dann holen wir uns Bier und Pizza, und genießen diese bei Kerzenschein im Zimmer. Lieber würden wir auf der Terrasse sitzen, aber diese ist leider besetzt. Gegen 23:00 sind wir im Bett.

Miercoles, 11.08.2010 Wir suchen den Bus Panama City, Panama (-7h)

Gegen 7:30 Uhr wird aufgestanden und gefrühstückt. Es folgt ein kleiner Einkaufsbummel auf der Avenida Central, wo wir ein paar Mitbringsel einkaufen. In einem Buchladen bekommen wir den „Lonely Planet“ für Südamerika, der uns sicher auf unserer nächsten größeren Reise gute Dienste leisten wird.

Wir bringen die Sachen ins Hotel und gehen zum Mittag ins Coca-Cola-Café. Es ist das älteste Café in Panama und hat einen besonderen historischen Hintergrund. Che Gevara und Fidel Castro sollen hier die Cubanische Revolution geplant haben.

Nach dem Essen laufen wir die Avenida Central herunter zum Plaza 5 de Mayo, um den Bus sowohl nach „Panama Viejo“ als auch zum Flughafen (Tocumen) zu finden. Die Sache gestaltet sich als ziemlich kompliziert, denn es gibt hier Unmengen verschiedenster Busse, die nach einem nicht durchschaubaren System fahren und halten.

Wir sehen den Bus „Panama Viejo“, der jedoch in die falsche Richtung (zum Busterminal) fährt. Wir sehen keine andere Möglichkeit, als mit diesem Bus zur Endstation zu fahren, um dort hoffentlich den Bus in die richtige Richtung zu finden. So landen wir am gleichen Busterminal, wie bei unserer Ankunft in Panama City.

Hier machen wir erstmal Pause bei Kaffee und Kuchen. An einem Infoschalter erkundigen wir uns, ob der Tocumen-Bus zum Flughafen fährt. Dies wird bestätigt, und so entschließen wir uns, den morgigen Weg zum Flughafen über den Umweg des Busterminals zu nehmen.

Nun nehmen wir aber erstmal den Bus nach „Panama Viejo“ und sind gespannt, welche Strecke dieser nimmt. Wir haben es schon fast gahnt. Er kreuzt die Avenida Central direkt am Coca-Cola-Café, etwa 50m von unserem Hotel entfernt. :-)

Unser ursprüngliches Ziel „Panama Viejo“ verwerfen wir aus Zeitgründen. Stattdessen entschließen wir uns, bereits am Multicentro auszusteigen und noch einmal ins Kino zu gehen. Wir schauen uns „Knight & Day“ mit Tom Cruise und Cameron Diaz an. Diesmal müssen wir die Premiumklassen nehmen, denn nur dort wird die englischsprachige Version gezeigt. Diese kostet uns 9 statt 4\$.

Danach essen wir etwas im internen China-Imbiss und bei Mc Donald. Den Rückweg bis zum Plaza 5 de Mayo legen wir in einem Bus zurück, der kein Geld dafür nimmt. Auf dem restlichen Weg zum Hotel holen wir uns noch zwei Balboa-Bier, die wir bei

Kerzenschein auf der Terrasse genießen. Jetzt werden nur noch ein paar Sachen gepackt und geduscht. Gegen 21:30 Uhr sind wir im Bett.

Jueves, 12.08.2010 **Abflug nach Ecuador** **Panama City, Panama (-7h)**

Um 6:00 Uhr klingelt unser Wecker, wir machen uns fertig und sind kurz nach 7:00 Uhr unten zum Frühstück. Dort sitzt auch schon die Mutter der Hotelbesitzerin. Nach dem Frühstück schnappen wir unser Gepäck und machen uns auf den Weg zum Plaza 5 de Mayo, um von dort unseren gestern geplanten Bustrip anzutreten.

Die Busse mit der Aufschrift „Panama Viejo“ lassen uns nicht einsteigen, obwohl wir mit selbigen gestern zum Busterminal gefahren sind. Im Nachhinein war das aber auch gut so, denn kurz darauf erscheint ein Bus nach Tocumen, mit dem wir direkt zum Flughafen durchfahren können (für 1\$). Bevor wir losfahren macht der Busfahrer aber erstmal Frühstückspause.

Am Flughafen sind wir bereits kurz vor 9:00 Uhr und haben noch genug Zeit für ein zweites Frühstück. Gegen 10:00 Uhr stellen wir uns an zum Check-in. Am Schalter müssen wir noch eine Art Landesgebühr in Höhe von 40\$ pro Person abdrücken. Unser Gepäck wiegt zusammen 35kg.

Nach der Sicherheitskontrolle setzen wir uns ans Gate 28 und warten auf das Boarding, welches mit etwas Verspätung gegen 12:00 Uhr erfolgt. Die Stimmung ist gedrückt, denn ich habe soeben mein Schweizer Messer eingebüßt, welches mir Jules Eltern zum Geburtstag geschenkt hatten.

Pünktlich um 12:45 Uhr heben wir mit unserer Boing 757 ab und sagen: Tschüß Zentralamerika. Platzangebot und Essen sind gut. In Caracas (Venezuela) erfolgt eine Zwischenlandung, wo wir eine Connexion zu unserem Flieger nach Guayaquil (Ecuador) nehmen. Diesmal ist etwas weniger Platz, aber das Essen ist wieder gut.

In Guayaquil angekommen brauchen wir eine ganze Weile, bis wir unser Gepäck haben und weiter können. Bei einer abschließenden Sicherheitskontrolle werden zwei Äpfel aus unserem Gepäck konfeszziert, da ein Einfuhrverbot für Frutas besteht.

Erst nach 21:00 Uhr kommen wir aus dem Flughafengebäude und steuern das erste sichtbare Hostel an. Dort will man uns ein Zimmer für 30\$ geben, welches wir aber auf 20\$ herunterhandeln können. Das Zimmer ist im Vergleich zum „Hotel Colón“ super, denn es gibt eine Klimaanlage, TV und eine wesentlich bessere Matraze.

Es wird schnell geduscht, und dann geht es auch schon ins Bett. Es ist ca. 22:30 Uhr.

Viernes, 13.08.2010 **Ab auf die Galapagos-Inseln** **Guayaquil, Ecuador (-7h)**

Der Wecker meldet sich früh um 6:00 Uhr. Wir sind ziemlich schnell startklar und am Flughafen, welcher ja gleich auf der anderen Straßenseite liegt. Dort genehmigen wir uns ein sehr teures Frühstück auf der Abflugesetage. Etwas günstiger ist es in der Ankunftsetage, wo wir uns anschließend noch kurz niederlassen.

Vor dem Check-in müssen wir unser Gepäck noch einmal gesondert durchleuchten lassen und unsere Pässe vorzeigen. Die Angelegenheit kostet uns 10\$ pro Nase extra. Der Check-in ansich verläuft dann problemlos. Leider müssen wir dann sehr lange warten, denn der Abflug verspätet sich um 1,5h.

Der Flug selber ist wieder angenehm, und es gibt leckeres Essen an Bord. Dann landen wir auf Baltra, einer kleinen Insel vor Santa Cruz. Das Flughafengebäude sieht aus wie eine größere ausgebaute Scheune. Hier dürfen wir jeweils 100\$ Einreise-TAX zahlen.

Der Bus zur Fähre ist dafür aber kostenlos. Na wenn das kein Ausgleich ist. Die Fähre setzt uns für 0,50\$ pro Person nach Santa Cruz über, wo uns schon die erste Seerobbe begrüßt. Für 1,80\$ geht es nun mit dem Bus über die gesamte Insel bis runter nach Puerto Ayora. Dort finden wir sehr schnell zum Hotel „Lirio del Mar“, wo

noch ein letztes Doppelzimmer für 30\$ frei ist. Dieser Preis ist übrigens günstig für Galapagos.

Wir laden kurz unsere Sachen ab und machen uns gleich mal auf die Suche nach einem Angebot für eine Schiffstour zu den umliegenden Inseln. Gleich beim ersten Laden neben unserem Hotel werden wir hineingewunken. Zuerst versucht man uns (sehr teure) Superior-Angebote zu machen.

Wir wollen aber günstig, und so einigen wir uns letztendlich auf ein Angebot, das wirklich gut ist und 590\$ pro Person kostet. Dafür werden wir insgesamt 8 Tage unterwegs sein und weitere 5 Inseln sehen. Bevor wir bezahlen, wollen wir aber noch Mittag essen gehen, um uns die ganze Sache noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen. Das Angebot bleibt aber gut. Zum Vergleich: 2 Mädels, die wir am Flughafen getroffen haben, zahlen für einen 4-Tage-Trip jeweils 650\$.

Wir heben also 600\$ für die erste Rate ab. Der Automat spuckt ein Megabündel von lapprigen 10\$ und 20\$-Scheinen aus. Wir bezahlen und setzen uns auf ein Bier in ein Straßencafe. Das Bier umfasst hier Flaschen >0,5l.

Nach einer kurzen Runde durch den Ort gehen wir aufs Zimmer. Eigentlich wollen wir nur kurz verschlafen, doch dann schlafen wir ein und erwachen erst wieder gegen 20:30 Uhr.

Wir raffen uns noch einmal auf, um zum Abendbrot in eine Pizzeria einzukehren. Die Pizza und der Rotwein schmecken vorzüglich. Wir verlassen diese Lokalität als letzte, und hinter uns wird sofort abgeschlossen. Gegen Mitternacht geht es endgültig in die Heier.

Sabado, 14.08.2010 Tour zur Insel Isabela Puerto Ayora, Ecuador (-8h)

Aufgestanden wird gegen 8:30 Uhr. Wir packen unsere Sachen und checken aus. Dabei reservieren wir noch 3 weitere Nächte (16., 20. & 21.08.). Unser Gepäck lassen wir zunächst an der Rezeption.

Jetzt suchen wir nach einem Frühstück, welches wir gut und günstig im „Isla Gridl“ bekommen. Anschließend halten wir uns für 1h und 4\$ in einem Internetcafe auf. Die restliche Zeit vertreiben wir uns am Steg und im Supermarkt.

Gegen 13 Uhr holen wir unser Gepäck von der Rezeption und setzen uns an die Straße, wo bereits ein Mädels sitzt und Vögel malt. Gegen 13:45 Uhr gehen wir dann rüber zur Travelbude, wo wir unsere Tickets für das Boot zur Insel Isabela erhalten.

Dann laufen wir sofort zur Anlegestelle, müssen noch schnell unser Gepäck markieren lassen und steigen in ein Speedboot. Der anschließende Ritt über die Wellen dauert ca. 2h. Bei der Ankunft müssen wir unsere Hände desinfizieren lassen. Außerdem werden wieder Passnummern und Gepäckscheindaten aufgenommen.

Unser Guide empfängt uns mit einem Schild, welches unsere Namen trägt. Mit einem roten Toyota-Bus Marke Eigenbau geht es erstmal zum Hotel. Bei einem zwischenzeitlichen Toilettengang entdecken wir einen ziemlich großen Leguan.

Im Hotel laden wir schnell unser Gepäck ab. Das Zimmer ist das komfortabelste seit Texas. Es gibt sogar warmes Wasser. Dann geht es auch schon weiter zum Pelikan-Gucken am Meer und Flamingo-Gucken zu einer Lagune. Die Flamingos kommen näher herangeflogen, als sie uns sehen.

Anschließend werden wir zum Hotel zurückgefahren, von wo wir einen ausgedehnten Spaziergang zum Wasser machen. Dabei sehen wir u.a. Leguane, Seerobben und Krabben. Bis zum Abendbrot um 19:00 Uhr bleiben wir noch etwas in unserem „Luxuszimmer“ und versuchen, den Fernseher in Gang zu bringen – ohne Erfolg. Das Abendbrot ist super und besteht aus drei Gängen. Dabei treffen wir auf andere Touristen, u.a. einem Mädels aus Bonn.

Hinterher geht es zurück aufs Zimmer, wo wir erstmal eine Weile faul auf dem Bett

liegen. Letztendlich wird aber noch Sport gemacht, geduscht und dann gegen 21:30 Uhr schlafen gegangen.

Domingo, 15.08.2010 **Vulkan „Sierra Negra“** **Puerto Villamil, Ecuador (-8h)**

Kurz nach 6:00 Uhr geht der Wecker und der Tag beginnt mit einer schön warmen Dusche. Gegen 7:00 Uhr gibt es ein leckeres Frühstück. Eine weitere Stunde später sind wir bereits vor dem Hotel, wo bereits unser Guide plus Toyota-Pickup auf uns wartet. Wir schmieren uns jeweils noch schnell 2 Sandwiches an einer Art Buffet und los geht's.

Wir halten am Fuß des Vulkans „Sierra Negra“. Mit uns auf Tour sind u.a. auch eine Frau mit ihrem Sohn. Die beiden kommen aus Québec (Kanada). Zunächst haben wir sehr trübes Wetter, doch als wir den Krater erreichen sind wir aus den Wolken raus, und die Sonne scheint.

Wir wandern am Kraterrand entlang hoch zu der Stelle, an welcher der Vulkan am 22. Oktober 2005 zuletzt ausgebrochen ist. Glücklicherweise war der Krater damals tief genug, um die flüssige Lava aufzufangen. Anschließend geht es noch rüber zum schon länger nicht mehr aktiven Vulkan „Chico“. Die Tour beträgt insgesamt satte 16km.

Danach ist wieder Treff am Ausgangspunkt beim „Sierra Negra“. Dieser Vulkan hat übrigens unter den aktuell aktiven Vulkanen den weltweit zweitgrößten Krater. Der mit dem größten befindet sich in Tansania.

Zufällig treffen wir noch zwei Jäger auf Pferden und mit Eseln, welche mit toten Tieren beladen sind. Dabei handelt es sich um Schweine und Cotes o.s.ä., die hier als Schädlinge gejagt und an Restaurants verkauft werden.

Nun geht es zurück zum Hotel, wo wir uns Badesachen anziehen und sogleich wieder aufbrechen, zum Snorkling-Ausflug. Dazu fahren wir zum Anlegehafen und steigen in ein kleines Boot. Hier liegen einige Robben bzw. Seelöwen herum.

Als wir mit dem Boot losfahren sehen wir weitere Seelöwen, sowie Pinguine und vorbeischwimmende Schildkröten. An einer kleinen Insel legen wir an. Hier gibt es Haie (White sharks) und jede Menge Iguane zu sehen.

Kurz darauf geht es weiter zum Snorkling im 18°-„warmen“ Wasser. Leider entdecken wir nicht die erwarteten Schildkröten, sondern nur ein paar Fische. Die halten sich aber auch in Grenzen, verglichen mit Bocas del Toro. Bald geht es mit Boot und Toyota zurück ins Hotel.

Hier wärmen wir uns solange unter der Dusche auf, bis das warme Wasser alle ist. Danach liegen wir faul im Bett. Um 7:00 Uhr raffen wir uns auf und gehen runter zum Abendbrot. Heute gibt es Hühnersuppe, und dann Huhn mit Reis und rote Beete.

Es ist etwas wenig, und wir denken über einen Gang in ein Restaurant nach, verwerfen diesen Gedankeln aber schnell wieder. Stattdessen gehen wir aufs Zimmer und packen unserer Backpacks, schreiben das Erlebte auf und lassen den Abend gemütlich ausklingen. Nachtruhe ist gegen 22:00 Uhr.

Lunes, 16.08.2010 **Tour zur Insel Floreana** **Puerto Villamil, Ecuador (-8h)**

Bereits vor 5:00 Uhr meldet sich der Wecker. Wir stehen auf, packen unsere letzten Sachen und sind 5:30 Uhr unten am Hotel. Bald holt uns der rote Toyota ab und fährt uns zum Hafen. Dort müssen wir noch jeweils 5\$ Insel-Tax zahlen, bevor wir aufs Schiff können. Die Rückfahrt dauert ca. 2h, sodass wir gegen 8:00 Uhr wieder auf Santa Cruz sind.

Dort geben wir die Dreckwäsche ab und nehmen uns wieder ein Zimmer im „Lirio del Mar“. In einen Schnell-Cafe in Hafennähe wollen wir dann frühstücken. Kurz nachdem wir die Bestellung dort aufgegeben haben, kommt plötzlich die Frau aus der

Travel-Agentur auf uns zu. Sie meint, die heutige Tour nach Floreana geht früher los und wir müssten sofort mitkommen.

Ich renne schnell ins Hotel zurück, um die notwendigen Sachen einzupacken. Jule lässt das Frühstück in To-Go umwandeln und bezahlt. Die Frau gibt uns noch Taucherbrille und Schnorchel mit, und ab geht's aufs Boot. Außer uns sind schon alle an Bord und warten. Aber egal, angesagt war 9:30 Uhr, und da wären wir auf jeden Fall vor Ort gewesen.

Die Überfahrt nach Floreana geschieht wieder mit Vollspeerd, und beim Hüpfen über die Wellen gestaltet sich die Frühstücksaufnahme als schwierig. Auf der Insel angekommen werden wir von einer Unzahl von Seelöwen und Iguanen begrüßt. Mit einem Bus Marke Eigenbau wird die ganze Bagage von ca. 20 Mann zu den Schildkröten gekarrt. Unterwegs wird kurz Halt gemacht, damit alle Bedürftigen aufs Klo gehen können.

Die Schildkröten liegen in einem Waldstück herum, welches von einer 1m-hohen Mauer umgrenzt wird, die für diese schwerfälligen Viecher unüberwindbar ist. Die Schildis liegen – meist in Grüppchen – links und rechts vom Wegesrand und häufen sich besonders an der Futterstelle.

Nach der Schildkrötenbeschauung besichtigen wir noch ein paar Ecken ringsherum. Hier in der Gegend sollen früher u.a. auch mal Deutsche gewohnt haben, in Steinhöhlen. Aber zuvor waren wohl die Peruaner hier, worauf ein in Stein gemeißeltes Gesicht hinweist. Außerdem muss hier mal irgendwas „schlimmes“ passiert sein, denn es leben heute nur 110 Menschen auf dieser Insel, und keiner weiß warum.

Nach Beendigung dieser umfangreichen Besichtigung geht es mit dem Bus zurück Richtung Bootsanlegestelle. Dort im Restaurant gibt es Lunch. Das Essen ist gut, könnte aber mehr sein. Wer mit dem Essen fertig ist, soll sich in Richtung „Hafen“ begeben. Dort werden noch viele lustige Bildchen von den einheimischen Tierchen geschossen.

Irgendwann geht es mit dem Boot weiter zu einer Bucht, wo wir den Wasserschildkröten hinterherschorscheln. Wir finden tatsächlich zwei Riesen-Schildis, die unbeeindruckt von uns ihrer Wege schwimmen und Grünzeug vom Meeresboden wegmampfen.

Nun wird die Rückfahrt angetreten. Diese verbringen wir hauptsächlich schlafend, soweit dies bei dem Gehopse des Bootes möglich ist. Zurück auf Santa Cruz holen wir unsere Wäsche vom Laundry-Service ab und laden diese im Hotel ab.

Lecker Abendbrot gibt es heute im „Isla Grill“, und auf dem Rückweg kehren wir noch auf einen Wodka-Orange in eine Bar ein. Im Hotel wird nur noch schnell geduscht, bevor wir dann bereits um 21:00 Uhr müde ins Bett fallen.

Martes, 17.08.2010 Tourstart - Boot „Flamingo“. [Puerto Ayora, Ecuador \(-8h\)](#)

Gegen 7:30 Uhr steigen wir aus dem Bett. Nachdem wir alles zusammengepackt haben checken wir gegen 9:00 Uhr aus. In dem Schnell-Cafe von gestern früh wird reichhaltig gefrühstückt. Anschließend gehen wir noch einkaufen und dann für 45min in ein Internetcafe.

Die übrige Zeit schlendern wir etwas im Ort umher und lassen uns auf einen Kaffee bzw. Tee in einem Straßencafe nieder. Zu 11:30 Uhr holen wir unsere Rucksäcke aus dem Hotel und erscheinen pünktlich bei der Travel-Frau.

Im benachbarten Laden probieren wir nun Flossen und Neoprenanzüge an, die wir gemeinsam mit den Schnorchelbrillen einpacken. Für die Flossen zockt man uns noch jeweils 6\$ ab.

Wir laufen zum Hafen und werden von einem kleinen Motorboot zu unserem Boot

namens Flamingo übergesetzt. Dort treffen wir zunächst nur den Koch an. Mit jeweils einem Buch aus der „Bootsbibliothek“ machen wir es uns an Deck gemütlich.

Irgendwann kommt unser Guide mit weiteren Teilnehmern, und wir können unsere Kajüte beziehen. Diese befindet sich fast in der Spitze des Bootes und scheint die größte von allen zu sein. Jetzt gibt es Mittagessen. Dabei kommen wir besser in Kontakt mit den anderen, und zwar 2 Italienern, 1 Israeli und 1 Franzose. Später kommen noch 3 weitere Israeli dazu.

Bevor es um 14:30 Uhr zu einem Kurztrip wieder an Land gehen soll, lesen wir noch etwas an Deck. Mit einem Kleinbus werden wir dann zu einer Farm im westlichen Teil der Insel gebracht. Dort betrachten wir freilaufende Riesenschildkröten und gehen bzw. kriechen durch einen Lavatunnel. Die Tour endet an einem Farmhaus, wo wir Tee trinken und nacheinander in einen echten Schildkröten-Panzer steigen.

Gegen 17:00 Uhr sind wir zurück in Puerto Ayora und haben noch eine Stunde Zeit für Erledigungen. Wir besorgen uns Bier, Kekse und eine Flasche Sekt. Um 18:00 Uhr geht es zurück an Bord der „Flamingo“. An Deck wird noch etwas gelesen und bald gibt es auch schon Abendbrot. Die 3er-Gruppe Israelis bereitet sich ein eigenes Menü zu, aus mitgebrachten Speisen und Töpfen – so will es ihre Religion.

Gegen 21:00 Uhr verziehen wir uns in die Kajüte und schlafen bald ein. Irgendwann begibt sich das Boot auf diese Reise.

Miercoles, 18.08.2010 Inseln Rabida & James Bay Galapagos, Ecuador (-8h)

Um 6:00 Uhr meldet sich der Wecker, und draußen ist schon emsiges Treiben zu vernehmen. Um 7:00 Uhr gibt es Frühstück und anschließend geht es sofort auf die Insel Rabida, wo es Seelöwen, Iguane und Blaufußtölpel zu sehen gibt. Bei kaltnassem Wetter wird anschließend noch etwas geschnorchelt.

Wir frieren und sind froh, als wir zurück an Bord kommen, wo es leckeres Mittagessen gibt. Danach liegen wir für etwa 1,5h in der Koje, um etwas auszuruhen. Um 14:00 Uhr soll es weitergehen.

Unser nächstes Ziel ist die Insel James Bay bzw. San Salvador. Glücklicherweise ist es inzwischen deutlich wärmer geworden. Wir sehen wieder die üblichen Viecher, also Iguane und Seelöwen. Beim Schnorcheln sehen wir die bisher größten Tortugas (Wasserschildkröten) unserer Tour.

Zurück an Bord stellen wir fest, dass unsere Shampoos verschwunden sind. Diese müssen durch den Wellengang vom Regal direkt in den darunter stehenden Mülleimer gefallen sein, welcher zwischenzeitlich geleert wurde. Den Nachmittag verbringen wir lesend an Deck, größtenteils bei strahlendem Sonnenschein.

Zum Abendbrot gibt es leckeren Fisch. Danach bleiben wir noch eine Weile gemütlich am Tisch sitzen, soweit dies der starke Wellengang zulässt. Gegen 20:00 Uhr gehen wir in unsere Koje und kommen da heute auch nicht wieder heraus.

Jueves, 19.08.2010 Insel Bartholoma & James Bay Galapagos, Ecuador (-8h)

Der Morgen beginnt planmäßig mit einem Frühstück um 7:00 Uhr. 7:45 Uhr erfolgt ein Dry-Landing auf der Insel Bartholoma. Dort erklimmen wir einen 140m hohen Aussichtspunkt, vom dem man einen herrlichen Blick über diese Insel und die umliegenden Inseln hat.

Zurück an Bord ziehen wir uns um und packen unsere Schnorchelausrüstung ein. Gegen 10:00 Uhr setzen wir zu einem Strand über. Über einen Trail gehen wir auf die andere Seite zum „Gold-Sand-Beach“, der uns vom Aussichtspunkt aus gezeigt wurde. An diesem Strand legen Schildkröten ihre Eier ab, so wurde uns erzählt. Wir beobachten nur Seelöwen und kleine „Molchies“.

Die mitgebrachte Sektflasche wird im Meerwasser gekühlt, damit wir auf den

heutigen Geburtstag von Jule anstoßen können. Dieser paradisische Ort ist sicherlich nicht das schlechteste Ambiente, um seinen 30. zu begehen.

Gegen 11:30 Uhr werden wir vom Strand wieder abgeholt. Auf der Rückfahrt zur „Flamingo“ machen wir noch einen kleinen Abstecher, um Pinguine zu fotografieren. Um 12:00 Uhr sind wir zurück und essen Mittag (Nudelsuppe, Huhn mit Reis, Papaya.) Bis 14:00 Uhr ist dann erstmal Siesta.

Dann geht es noch einmal zur Insel James Bay, diesmal aber an eine ganz andere Ecke. Wir laufen über nur 125 Jahre altes Lava-Gestein, und verweilen dann zum Schnorcheln und Chillen am White-Sand-Beach. Es sind unbezahlbare Momente in einer traumhaften Umgebung.

Gegen 16:15 Uhr geht es an Bord und los heimwärts Richtung Insel Santa Cruz. Eine schöne Abwechslung ist, dass die Dusche warmes Wasser bietet. Somit duschen wir, bis der Warmwasservorrat aufgebraucht ist. Nun wird die Heimfahrt an Deck genossen, bei Chillen, Lesen und begleitende Vögel fotografieren.

Gegen 18:30 Uhr gibt es Dinner (Kassler mit Reis und Birnenkompot). In der Kajüte machen wir es uns dann noch bei zwei Bieren gemütlich. In die Heier geht es schon um 20:30 Uhr.

Viernes, 20.08.2010 Zurück auf Santa Cruz Galapagos, Ecuador (-8h)

Wir stehen gegen 6:00 Uhr auf und packen unsere Sachen. Um 7:00 Uhr gibt es wie üblich Frühstück, wobei ich Brot nachbestellen muss. Gegen 7:30 Uhr gibt es noch eine kleine Bootstour zu einer kleinen Bucht namens „Caleta Tortuga Negra“, wo wir die bisher größte Artenvielfalt auf kleinstem Raum erleben. Wir sehen White Reef Sharks, Tortuga Negras, Igle Rays, Blue Footed Boobies und Snappers.

Zu 9:00 Uhr geht es zurück aufs Boot, wo uns noch 30min bleiben, um die letzten Sachen zu packen. Wir ankern vor „Muelle“ und werden mit einem kleinen Boot übergesetzt. Hier befinden wir uns auf Baltra, und die bereitstehenden Busse fahren ausschließlich zum Flughafen.

Von dort aus müssen wir den gesamten Trip – wie bei unserer Ankunft hier – erneut mitmachen. Es geht also vom Flughafen zum Kanal, mit der Fähre rüber nach Santa Cruz (diesmal für 0,80 statt 0,50\$) und dann mit dem Bus bis runter nach Puerto Ayora. Sofort nach unserer Ankunft nehmen wir wieder ein Doppelzimmer im „Lirio del Mar“.

Es geht aber gleich wieder los, um etwas zum Mittag zu essen. Unterwegs geben wir noch unsere Schnorchelausrüstung im Laden nebenan ab und erhalten unsere Pässe zurück. Im Schnell-Cafe essen wir Hühnchen mit Reis und trinken jeweils einen Milchshake.

Jetzt geht es kurz zurück ins Hotel und gleich wieder los Richtung „Tortuga Bay“. Der Weg beträgt ca. 3km, die sich aber wirklich lohnen: Schneeweißer Strand, himmelblaues Wasser, tolle Wellen und im Hintergrund ein Kaktus-Wald. Leider dürfen wir hier nicht baden, sondern nur in einer Bucht ohne Wellen. An dieser liegen wir eine Weile auf einer Decke.

Irgendwann machen wir uns gemütlich auf den Rückweg. In Puerto Ayora angekommen heben wir Geld ab und kaufen in einem Supermarkt Wasser und 2 Bier. Mit letzterem lassen wir uns dann auf der Dachterasse des Hotels nieder und genießen den herrlichen Ausblick aufs Meer.

Für das Abendbrot ziehen wir uns etwas bessere Sachen an und gehen ins „La Dolce Italia“. Dort genießen wir leckeren Schwertfisch und Pizza. Irgendwann müssen wir leider gehen, denn der Laden schließt. Ungefähr 21:30 Uhr sind wir im Hotel und eine halbe Stunde später auch im Bett.

Sabado, 21.08.2010 **Charles Darwin Institut** **Puerto Ayora, Ecuador (-8h)**

Heute schlafen wir uns mal so richtig aus, etwa bis 9:00 Uhr. Gegrühstückt wird in einem Café auf dem Weg zum Charles Darwin Institut. Auf dem Gelände des Instituts besichtigen wir verschiedene Tiere, unter denen auch „Lonesome George“ weilt, der viel kleiner ist als erwartet. Zu ihm ins Gehege sind zwei weibliche Turtles gesperrt, die ihn aber nicht weiter zu interessieren scheinen.

Nun geht es kurz zurück zum Hotel und dann auf die Suche nach einer Busstation, von der wir morgen zum Flughafen fahren können. Wir irren viel umher und erfahren letztendlich, dass der Bus von einem Terminal startet, welches sich ca. 5km entfernt von hier befindet. Um 7:00 Uhr morgens soll auch ein Bus vom Hafen zum Terminal fahren, den wir dann wohl nehmen werden.

Eine im Plan eingezeichnete Touristeninformation finden wir leider nicht. Wir lassen uns im „Casa de Lago – Café Cultural“ nieder, essen etwas zum Mittag, trinken Kaffee und schreiben Karten. Jule schaut zwischenzeitlich kurz um die Ecke zum Büro der AeroGal. Dieses ist jedoch geschlossen und zeigt auch keine Öffnungszeiten an.

Später im Internetcafe versuchen wir noch, unseren Rückflug für morgen auf der Seite von AeroGal anzumelden. Die Webseite funktioniert jedoch nicht. Wir laufen noch etwas herum, um eine Holzschildkröte zu kaufen und gehen dann zurück ins Hotel. Dort halten wir uns bei Sport und Quatschen auf, bis es dunkel ist.

Zum Abendessen geht's ins „The Rock“, wo wir den Abend gemütlich bei zwei Gläsern Wein und einem Kaffee ausklingen lassen. Im Hotel sind wir gegen 22:00 Uhr und gehen auch gleich schlafen.

Domingo, 22.08.2010 **Abflug nach Quito** **Puerto Ayora, Ecuador (-8h)**

Der Wecker meldet sich um 5:15 Uhr. Nachdem wir geduscht und unsere Sachen gepackt haben, verlassen wir gegen 6:15 Uhr das Zimmer. Die 60\$ für die zwei Nächte legen wir zusammen mit dem Schlüssel auf den Nachttisch, denn seit unserer Ankunft haben wir niemanden mehr an der Rezeption angetroffen. Mein Gott sind wir ehrlich!

Wir laufen zunächst zu der Stelle, an der uns der Bus bei unserer Ankunft abgesetzt hatte. Dort erfahren wir, dass wir doch auf eigene Faust zum Busterminal müssen, ein Taxi dorthin aber nur 1\$ kosten. So machen wir es dann auch und landen pünktlich am Terminal, welches übrigens nicht 5 sondern max. 3km entfernt ist. An einem Schalter kaufen wir die Busfahrkarten, die uns jeweils 1,80\$ kosten.

Die Fahrt zum Flughafen verläuft dann in der üblichen Abfolge: Bus – Fähre – Bus. Am Flughafen geben wir unser Gepäck auf, welches insgesamt nur 33kg wiegt. Dann frühstücken wir. Es gibt 2 Kaffee und 2 Teigtaschen mit Käse im Schnellrestaurant des Flughafens. Dabei werden wir von einem Mann gebeten, an einer Umfrage teilzunehmen. Wir haben heute unseren großzügigen und füllen den Zettel aus.

Nun schlendern wir noch etwas umher, schauen uns die Geschäfte und das Gelände an. Immer mehr Menschen kommen an und der Flughafen füllt sich. Plötzlich hören wir, wie mein Name ausgerufen wird. Wahrscheinlich wurde dieser schon öfter ausgerufen und von uns nicht wahrgenommen, denn er wird sehr gebrochen und völlig falsch betont ausgesprochen.

Wir wissen nicht, wo wir hinmüssen und erkundigen uns bei irgendwelchen Bediensteten des Flughafens. Die schicken uns mehrmals hin und her, bis wir letztendlich über die Gepäckwaage steigen müssen, um in das Gelände hinter dem Check-in zu gelangen. Dort befinden wir uns in einer Art Hof mit Unmengen von Gepäck - es ist die Gepäckkontrolle. Jules Rucksack liegt auf dem Tisch des Beamten und wir werden gefragt, ob wir „Rocks“ also Steine mitführen.

Die Mitnahme von Steinen von den Galapagos-Inseln ist verboten, das war uns nicht bekannt. Jule versucht uns rauszureden, indem sie bestätigt, dass wir Steine im Gepäck haben, diese aber von unserer bisherigen Reise durch Nicaragua, Costa Rica und Panama stammen. Leider glaubt man uns nicht, und die Steine werden eingezogen. Es handelte sich um sehr kleine Stücken von Lava-Gestein und Korallen. Aufgrund dieses Vergehens werden unsere Personalien aufgenommen. Sicherlich stehen wir jetzt in Ecuador auf der schwarzen Liste, als Stein- und Früchte-Schmuggler. :-)

Jetzt stehen wir in der Schlange zur Sicherheitskontrolle. Die Kontrolle des Handgepäcks ist sehr lückenhaft – hier hätten wir die Steine wohl durchbekommen. Irgendwann beginnt das Boarding. Dabei müssen wir draußen stehen, da in der entsprechenden „Halle“ nicht genügend Platz ist. Schließlich laufen wir quer übers Rollfeld und steigen in unseren Flieger, der diesmal deutlich neuer und größer als der vom Hinflug ist.

Der Flug hat einen Zwischenstop in Guayaquil, und auf beiden Teilflügen gibt es Essen. Gegen 15:15 Uhr landen wir in Quito, der Ort unseres Gabel-Rückflugs. Als wir das Gepäck haben, finden wir sehr schnell zur Haltestelle des Busses, der uns zum auserwählten Hotel bringt.

Auf dem anschließenden Fußweg sehen wir ein anderes - total schönes – Hotel, wo wir letztendlich hängenbleiben. Es ist zwar etwas teurer, aber echt nett. Wir laden kurz unser Gepäck ab und gehen gleich mal zum nahegelegenen Markt. Dort kaufen wir u.a. Panamahüte (die übrigens in Ecuador hergestellt werden) und eine Doppel-Hängematte.

Nun holen wir noch Geld und gehen zurück ins Hotel. Wieder laden wir nur schnell die eingekauften Sachen ab und machen uns auf zu einem Asiaten. Dort sind wir die einzigen Gäste, und das Essen ist super. Von dort nehmen wir noch 2 kleine Biere mit und machen uns einen gemütlichen Fernsehabend im Hotelzimmer. Gegen 23:00 Uhr wird geschlafen.

Lunes, 23.08.2010 Ein schöner letzter Tag in Quito Quito, Ecuador (-7h)

Gegen 7:30 Uhr stehen wir auf , und nach einer traumhaft warmen Dusche sind wir um 8:30 Uhr beim Frühstück. Es gibt Kaffee mit Milch, Toast, Butter, Eier, Marmelade und Bananen. Anschließend machen wir uns auf den Weg Richtung Altstadt.

Zuerst geht es zur Post, um unsere letzten 7 Karten abzuschicken. Diese kosten uns eine Unsumme von über 15\$, der reinste Wucher. Dann in der Stadt wird viel angeschaut und eingekauft, und ich lasse mir noch einmal den Bart stutzen. Zum Mittag lassen wir uns in einer Pizzeria nieder und essen leckere Calzone. Dabei entdecken wir schräg gegenüber ein Musikgeschäft, welches auch Gitarren im Angebot hat. Eine davon kaufe ich mir mal eben.

Auf dem Rückweg schauen wir auf dem Markt von gestern vorbei. Dort wird ordentlich runtergehandelt, z.B. eine Decke von 16 auf 12\$, einen Holz-Seelöwen von 8 auf 5\$, etc. – wahrscheinlich alles immer noch zu teuer, aber wir sind stolz. Jetzt geht es kurz ins Hotel, um die Sachen abzuladen. Sogleich geht es wieder los die Avenida Amazonas entlang, um einen Buchladen mit Galapagos-Kalendern zu suchen – mit Erfolg.

In einem Frisörsalon lasse ich mir dann noch die Haare schneiden. Ich bin mir nicht sicher, ob meine Frisöse Mann oder Frau ist. Als ich auf dem Stuhl sitze wird mir klar, dass die meisten Frisösen hier Transen sind. Nun ja, ich werds überleben.

Danach geht es abermals zurück zum Hotel und gleich wieder los zum Abendessen. Diesmal suchen wir uns einen sehr preiswerten Inder aus. Wir essen uns wirklich propesatt und schaffen gar nicht alles. Die ganze Sache kostet uns nur 12\$, und wir

geben 14.

Zurück im Zimmer werden die Taschen für die morgige Heimreise gepackt. Nebenbei schauen wir fern. Nach einer Dusche gehen wir gegen 22:30 Uhr ins Bett.

Martes, 24.08.2010 **Rückflug über Miami** **Quito, Ecuador (-7h)**

Wir erwachen gegen 5:15 Uhr, packen unsere letzten Sachen und verlassen das Zimmer. Nach einigen Suchen finden wir in der Hotelküche alles für ein halbwegs vollwertiges Frühstück. Um 6:35 Uhr verlassen wir das Hotel, als auch der Hausherr gerade aus seiner Behausung schaut. Wir geben ihm den Schlüssel und verabschieden uns.

An der Bushaltestelle müssen wir eine Weile warten, bis der richtige Bus kommt und uns für jeweils 0,25\$ zum Flughafen bringt. Dort erwartet uns eine sehr umfangreiche Prozedur. Zunächst wird das Gepäck aufgegeben. Dann müssen wir zu einem anderen Schalter, um eine Airport-Fee zu bezahlen. Diese kostet uns jeweils unverschämte 40,80\$.

Nun geht es weiter zu einer Passkontrolle. Dort erfahren wir, das man noch einen weiteren Zettel ausfüllen müsse, um aus Ecuador ausreisen zu dürfen. Nachdem wir dies auch erledigt und noch zwei Kontrollen des Handgepäcks durchlaufen haben, sind wir endlich durch und sitzen in der Boarding-Halle.

Dort warten wir noch etwa 15min, bis wir endlich in unsere Boing 757 von American Airlines steigen dürfen. Diese fliegt uns zu unserem ersten Zwischenstop: Miami. Vor der Landung dort müssen wir noch eine Warterunde drehen und können diese faszinierende Stadt ausgiebig von oben betrachten.

Dann am Flughafen beginnt eine völlig sinnlose Prozedur. Wir müssen u.a. Einreisepapiere ausfüllen, durch die Passkontrolle mit Fingerabdruck und Pipapo, das Gepäck abholen und wieder aufgeben, um dann ein Gate weiter wieder in eine Maschine der American Airlines zu steigen.

Von hier beginnt nun eine längere Flugstrecke: 8,5h von Miami nach London. Der Aufenthalt vergeht bei Fernsehen, Essen, Trinken und Schlafen.

Miercoles, 25.08.2010 **Ankunft zu Hause** **London, Großbritannien (-1h)**

Die Sonne ist bereits aufgegangen, und wir drehen eine Warterunde über London. Dabei sehen wir u.a. die Tower Bridge und Big Ben. Nach der Landung passieren wir die Sicherheitskontrollen und lassen uns dann auf einen Kaffee plus Muffins nieder.

Bald heben wir wieder ab, mit einem A319 Richtung Berlin. Wir haben 3 Plätze für uns und schlafen noch etwas. In Tegel angekommen nehmen wir den 109er-Bus. Zu Hause sind wir gegen 12:30 Uhr – Deutschland hat uns wieder.

Diese Reise hat Lust auf mehr gemacht. Somit ist unser Plan für 2012, weitere Länder Südamerikas zu bereisen. Bis dahin haben wir unsere Spanischkenntnisse sicherlich deutlich verbessert. :-)